Ericeint taglich nachmittags 5 Uhr, aufer an Sonn- und Fefertagen Monatlider Begugepreis: Für Abholer 4,50 Litas, mit Busellung 5. - Litas Bei ben Boftanfialten: 3m Memelgebiet 5 .- Litas, mit Zuftellung 5.50 Litas Ju Dentichland 2,65 Rentenmart, mit Buftellung 3,01 Rentenmart. Für Durch Streits, nicht gefenliche Feiertage, Berbote uim. ansgefallene Rummern tann eine Rurgung bes Begugsgelbes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rudfendung unverlangt eingesandter Manuftripte wird feine Berautwortung übernommen Sprechstunden ber Rebattion: vormittags 11 bis 12 Uhr, aufer Montag und Connabend, Die Erpedition ift geoffnet: an Wochentagen von 1,8 tihr morgens bis 1/,7 Uhr abends. Fern (pred. Anumern: 26 and 28 Expedition and Redaction



Anzeigen fosten für den Raum einer Kolonel-Spattzeite im Memelgebiet und in Litauen 50 Cent, in Dentschlaud 25 Rentenps. Reklamen im Memelgebiet und Litauen 3.— Litae, in Dentschland 1.50 Rentenm. Bei Gröfflung von Platvorichriften 50% Anfichlag. Gine Gewähr für die Einraumnug bestimmter Bläge tann nicht übernommen werden. Jede Berechunug in litauischer Bahrung bastert auf bem nbernommen werden. Jede Veremanug in titautische Wahrung vasiert auf dem Kurse von 10 Litas – 1 II. S. A.-Dosar; eiwaige Kursdissserungeben gehon zu Las en der Anfraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konturssalle, vei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht bin neu 14 Tagen nach Empiang der Rechnung Zahlung ersolgt. Erfüllung sort ist Wemel. Anzeigenannahme: für alle Geschäftsanzeigen dis zum Borabend des Erscheinungstages, für sonstige (kleine) Anzeigen dis 10 lihr vormittags des Erscheinungstages. Telephonische Anzeigen aber Anzeigen des Beschweises des Erscheinungstages. Telephonische Anzeigen Annahme ohne Gewähr für bie Richtigfeit. Beleg-Gremplare toften 30 Cent.

PIEMELER ENZZEITUNG

Nummer 16

Memel, Miliwoch, den 20. Januar 1926

X8. Zahrgang

Auch ein Kabinett der Mitte gescheitert?

* Berlin, 19. Januar. (Funfipruch.) Die vorgestrigen Berhandlungen des Reichs-kanglers mit den Parteiführern der Mittelparteien wurden abgebrochen, ohne daß eine Ginigung über die ftrittigen Fragen ber Bufammenfetjung des Kabinetis erzielt werden konnte. Die Ber-handlungen werden am Dienstag vormittag wieder aufgenommen werden, Nach der Be-fprechung des Reichskanzlers mit den Führern der Mittelparteien fanden Berhandlungen nach verfcbiedenen Richtungen bin ftatt. U. a. haben fich die Abgeordneten Roch, Erfeleng und Saas gum Reichswehrminifter begeben, der feinerseits dem Reichstangler Dr. Luther Bublung

Reichskanzler Dr. Luther empfing beute vormittag die Führer der Mittelparteien zu der an= gesagten Besprechung, in der die Defnotraten ihren bente nacht gefaßten Beschluß mittellen werden. Ueber den Ausgang der Berhandlungen läßt sich noch nichts fagen. An den Besprechungen mit bem Reichstanzler nahmen teil: Bon der Deutschen Bolkspartei Dr. Scholz und Dr. gapf, vom Zentrum Dr. Mary und Fehrenbach, von den Demofraten Roch und Erfe = Ieng, von der Banrifchen Bolfspartei Dr. Leicht. Die Befprechungen bauern dur Beit noch an.

Wie mehrere Blätter melben, nimmt man in parlamentarifden Kreifen an, baß durch den Beber bemofratischen Reichstagsfraftion bie Bemühungen Dr. Luthers um die Bilbung eines neutralen Kabinetts ber Mitte als gescheitert angusehen seien. Bie der "Lokalanzeiger" schreibt, wolle Dr. Luther dann mit einem frei gebildeten Kabinett — andere Zeitungen sprechen von einem Beamten= tabinett - vor den Reichstag treten. Der "Borwarts" erflart, eine Beamtenregierung Auther werde fich nur balten fonnen, wenn fie wenigstens das Zentrum für fich gewinne. Scheitere fie, fo bleibe als einziger verfaffungs= mäßiger Weg die Auflöfung des Reichs=

In der Fortsetzung der Besprechung des Reichskandlers hielt die Bayrische Bolkspartei an ihrem Widerspruch gegen die Besetung des Innen-ministeriums durch den Abgeordneten Koch fest durch den Abgeordneten Roch fest. Es wurde ichlieflich eine Bereinbarung der Bolfspartei, des Zentrums und der Banrischen Bolt3= partei dahin erzielt, daß den Demokraten der Bergleichsvorschlag gemacht werden soll, dem Abgeordneten Koch das Finanzwinisterium zu übertragen. Es hängt nun der Ausgang von der Beschlußfassung der demokratischen Fraktion über den Bergleichsvorschlag ab. Der demokratiiche Abgeordnete Kuels soll nach diesem Vorsischlag das Imenministerium erhalten und der vollsparteiliche Abgeordnete Eurtius das Reichswirtschaftsministerium. Es handelt sich bei diefem Borfchlag lediglich um eine Fühlungnahme der Parteien untereinander. Die Demofraten halten an ihrem gesaßten Beschluß fest. Es sollen im Laufe des Nachmittags weitere Berhandlungen stattfinden.

Der Standpunkt der Demokraten

* Berlin, 18. Januar. (Funtipruch.) Die bemofratische Reichstagsfraftion faste um 1/212 Uhr nachts, wie bas Nachrichtenbiiro bes Bereins beutider Beitungsverleger bort, einstimmig folgenden Beichluß: Die Fraktion der Deutsichen Demokratischen Partei ift nicht gewillt, infolge bes Ginfpruches der Baperifchen Bolfspartei auf thre Buniche für die Bejetung des Innenminifteris ums zu verzichten. Sie hat diese Besetzung aus der Ueberzeugung vertreten, daß durch fie die Führung ber Innenpolitif im Beifte ber Berfaffung gefichert werden jolle. Gie ift nicht in ber Lage, diefe Ueberdeugung vor einem unbegründeten partikularistis ichen Mißtrauen preiszugeben.

Berfaffungeändernde Antrage der Deutschnationalen

* Berlin, 19. Januar. (Funkspruch.) Auf der Reichsgrundungsfeier ber Deutschnatio-nalen Bolfspartei in Berlin fündigte Graf Westarp in seiner Festrede an, daß die Deutschnotionalen eine Reihe von Anträgen im Reichs= tage einbringen werden, die eine Einichrän= tung ber Befugniffe bes Reichstages 'und somit der Wirtschaft der Parteiherrschaft anstreben. Bei den Anträgen heandelt es sich um die Stärkung der Stellung des Reichs. präsidenten und um Abschaffung des Artikels b4 der Reichsverfassung, wonach der Reichskanaler

Das Direktorium vor dem Landtag

Erklärung des Landespräsidenten Simonaitis: Gemeinsame Arbeit und Memelsfatut

In der 12. Situng des Landtags des Memelgebiets am Montag, um 5 Uhr nach-mittags, stellte sich das neue Landesdirektorium dem Landtag vor.

Landtagspräsident Kraus

eröffnet die Sitzung und führt dann aus:

Meine fehr geehrten Berren! Der Repräsentant des Litausschen Staates, Herr Gonvernenr Zilins, hat von seinem Rechte nach Artisel 17 des Memelstatuts, den Präsidenten des Direktoriums zu ernennen, Gebrauch gemacht und hat Herrn Landrat Tim on ait is dieses Amt anvertraut. Ich erlaube mir hiermit, Ihnen, meine Herren Abgeordneten, Herrn Präsidenten Simonaitis vorzustellen. Nach Aussprache mit den Führere vern der Landtagsmehrheit hat Herr Simo-natis die Herren Baldhus, Kairies, Stumber und Scharffetter zu Landes-direktoren bernsen und entledige ich mich der angenehmen Pflicht, Ihnen, meine Herren Ab-geordneten, diese Herren ebenfalls vorzu-

Ich erteile bann dem Präsidenten Simo= naitis das Wort.

Präsident Simonaitis

gibt darauf folgende Erklärung ab:

Meine Herren!

Namens des Direktoriums des Wiemelsgebiets danke ich dem Seren Prösidenten des Landtags für die Begrüßungsworte.
Es gehörte großer Wint dazu, zu dieser anßergewöhnlichen Zeit ein so verantswortungsvolles Amt zu sibernehmen. Wenn wir diesen Mint dennoch aufbrachten, so ge-schah es deshalb, weil wir überzeugt find, daß Sie, meine Herren, uns die notwendige Unterftützung in verständnisvoller Beife gewähren werden.

In letzten. Zeit war das Zusammen-arbeiten der beiden Nationalitäten nicht immer reibungslos. Das ist wohl daher ge-kommen, weil das Memelgebiet bei völlig ungeklärten Berhältnillen jahrelang ohne Bolksvertretung war, und Mißtrauen und Zwietracht sich immer mehr verbreiteten. Das Direktorium wird es sich angelegen sein laffen, diefes Mißtrauen zu beseitigen, und ich bitte hierzu um die Unterftützung des Land=

Weine herren! Sie haben ein Programm nicht vertangt. schweren Zeiten können und Worte nichts sondern nur Taten.

Wir haben aber ein Programm, das man mit furgen Worten ericopfend bezeichnen fann und wie folgt lantet:

Gemeinfame Arbeit und Memel: ftatut.

Abg. Rogge

ergreift darauf das Wort und führt aus:

Meine herren! Die Memelländische Bolfspartei formuliert ihre Stellung: nahme zu dem neuen Direktorium

Die Wirtschaftstrife laftet ichwer auf bem regiert wird, die dem Willen nahezu der gesjamten Bevölferung widerspricht. Das Gehlen einer gesehmäßigen Regierung hat begonnen, eine Gefahr für die Ordnung in der Berwaltung zu werden.
Es bietet sich nun der Memelländischen Bolkspartei die Möglichkeit, den im Interesse

der Gesamtheit notwendigen Versuch zu machen, einen vom Gonverneur ernannten Präsidenten arbeiten zu lassen. Denn im Gegensatz zu den bisher vom Gonverneur in Anssicht genommenen Persönlichkeiten hat Herr Simonaitis die Exflärung absgegeben, ex sei bereit, mit der Wiehrheit des Landtags zussammenzurarbeiten. Die Memelländische Bostspartei will daher — unter Ansternalten un ihres Anfrechterhaltung Rechtsftandpunttes - ben Berfuch machen, den vom Gonverneur ernannten Herrn Simonaitis als Präsidenten des Landesdirektoriums arbeiten zu lassen. Die Kandesdirektoriums arbeiten zu lassen. Die Memesländische Volkspartei erwartet, daß der neue Präsident in seinem ganzen Wirken das Memeskatut im Geiste der wahren Autonomie unverdrücklich einhalten, daß er seine ganze Araft dasür einsetzen wird, die zahlreichen Berlehungen des Wemelstatuts wieder gut zu machen, daß er sich gegen jede Schmälerung der Autonomie machen, bug ber Antonomies Gemälernug ber Antonomit aller Energie zur Wehr setzen, und daß er keine Rebenregierung dulben wird.

An ihrer grundsätlichen Auffassung des Art. 17 des Memelstatuts hält die Bolkspartei sest. Es kann nach den im Memelstatut betonten demokratischen Grundsätzen dem Landtag ein Präsident des Direkstoriums nicht aufgezwungen werden.

Die Entscheidung dieser Rechtsfrage ist von uns bereits dem Bölkerbunbrat anvertraut worden, in bessen Sande das Schicksal der von ihm selbst bestimmten Antonomie ge-legt ist. Bom Gonvernenr und von dem Geschick des nenen Prafidenten toriums wird es abhängen, ob biefer Ber = f u ch, allen verfaffungsmäßigen Faftoren bie Wittarbeit an dem Kampf gegen die schwere Rotlage des Gebiets zu ermöglichen, nunmehr gelingen wird.

Für die Memelländische Landwirtschafts= partei spricht dann

Abg. Subba:

Der pringipielle Standpunkt ber Ginheit3: front, daß nach der Zusammensetzung des Landtags der Präsident des Direk-toriums der Cinheitsfront naheftehen mußte, hat fich in teiner Beife geändert.

Rur unter dem Druck der unhaltbaren 3n= stände im Gebiet, die sich aus der Geschäfts= führung des alten, unseres Vertrauens gänz= lich entbehrenden Direktoriums, ergaben, hat auch die Landwirtschaftspartei sich zu dem Bersuch entschlossen, mit Gerrn Simonaitis als Präsidenten des Landesdirektoriums zu arbeiten, da er vier ihr nahestehende Landes= direktoren ernannt hat.

Das Landesdirektorium Simonaitis wird die Abgeordneten der Landwirtschaftspartei bereit zur Mitarbeit sinden, solange es sich gewissenhaft auf dem Boden der Konvention über das Memelgebiet bewegt und in diesem Rahmen sür Recht, Ordnung und Gedeihen des Gebietes eintritt, bessen Interessen energisch verficht, unter= suwiderhandelt.

Abg. Kislat

gibt dann folgende Erflärung ab:

Meine Herren! Die späalbemofratische Fraktion steht nach wie vor auf dem Boden der Dem ofratie und des Parlamen=

fordern, da Deutschland es sich jetzt nicht leisten fönne, daß etwa 2000 Männer und Frauen in den Parlamenten des Reiches und der Länder beschäftigt werden. Für den Reichstag köme man am prattischsten zu einer Verminderung der Mittel, wenn man das Wahlalter auf 24 oder 25 Jahre herauf= tarismus. Sie betrachtet daher die jesige Lösung der Regierungsbildung nicht als eine demokratische und parlamens tarische. Sie hält nach wie vor an ihrem grundsätlichen Standpunkt in der Auslegung des Art. 17 des Memelstatuts fest und tritt dafür ein, daß in dieser Frage eine grunds fägliche Entscheidung durch ben

jägliche Entscheibung durch den Bölferbund getroffen wird.

Die große wirtschaftliche Rot, die insebesondere auf die werkätige Bevölkerung lastet, die immer größer werdende Arbeitse losgkeit, sowie die gewaltige Hochwasserstatastrophe drängte jedoch zu der Bildung einer arbeitssächigen Regierung. Ans diesen Erwägungen herans hat die sozialdemoskratische Fraktion das Wohl des memeleständischen Bolfes, insbesondere das der werketsigen Remösserung über das Krinzip der tätigen Bevölkerung iber das Pringip der Demokratie und des Parlamentarismus ge-stellt und unter dem Druck dieser wirtschafts

lichen Berhältnisse der Bildung einer nichtsichen Berhältnisse berührtnissen zugestimmt.

Die sozialbemokratische Fraktion gibt sich der Hofinung hin, daß Berktändigung nicht sich und praktische Arbeit dazu führen können, um die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Lage des Gediets zu heben. Aus diesen Erwägungen herans hat sich die Fraktion entschlieben sich an der Regierungs tion entschlossen, sich an der Regierungs= bildung zu beteiligen in der Hoffnung, daß den berechtigten Bünschen der werktätigen Bevölkerung weitgehendst Rechnung getragen

Bon der Arbeit der bürgerlichen Parla-ments- sowie Regierungsmehrheit wird es abhängen, ob und inwieweit eine Zusammenarbeit ben Sozialbemofraten ermöglicht wirb. Die sozialdemotratische Fraktion nimmt daher vorlänfig dem neugebildeten Direktorium gegenüber eine abwartende Haltung

Nachdem alle Parteien Stellung genommen haben zu dem neuen Direktorium, stellt Präsis dent Kraus fest, daß damit die Tagesordnung der Sitzung beendet ist und beraumt die nächste Tagung sür Dienstag um 9 Uhr vor-mittags an, indem er noch der Hoffnung Aus-druck gibt, daß nunmehr der Landtag in der Lage sein werde, mit dem Direktorium prakstische Arbeit zu leisten.

Gin zwanglofes Beifammenfein

Am Montag abend hatte der Präfident bes Pandtags. Kraus, zu einem zwanglosen Beifammensein der Landtagsmitglieder mit dem neus gebilbeten Direftorium auch ben Gouverneur, die Spiten ber Behörden und die Bertreter der Preffe eingeladen. Prafident Rraus begrüßte die Erfchienenen und betonte, daß es das erfte Mal fei, daß der Bertreter des litauischen Staates, Landesdirektorium, die ftadtifche Beforde, treter des Kreifes und der Berufsftande qu= fammen feien. Er nehme bas als gutes Beichen, daß jest die gemeinsame Arbeit und der Aufstieg beginne. Es werde schwer sein, aber es mußte alles getan werden, um vorwärts zu fommen. In diesem Sinne bitte er die Anwesenden, auf das Blühen und Gedeihen des Heimatlandes anauftoßen

Gouverneur Zilius hielt dann in litauischer Sprache eine furze Rede, die Landesdirettor Balbfus übersette. Danach führte der Gouverneur aus, er freue fich, daß fich bier die Ber-treter fämtlicher Organisationen sowie der Preffe versammelt hätten und nehme das als ein gutes Beiden, daß es jest möglich fein werde, beffer gu= fammen zu arbeiten. Derartige Beranftaltungen wie die beutige mußten öfters getroffen werden, um das Zusammenarbeiten zu erleichtern.

Landespräfident Simonattis erflärte, man habe heute einen guten Anfang gemacht. Das erfenne man auch an der guten Stimmung, die trots ber frühen Stunde ichon unter den Anwesenden herriche. Er hoffe, daß das fein Strohseuer sei, sondern daß das Feuer anhaltend bleibe und jeder mithelse, es zu schüren. Er bitte, für dieses dauernde folide Feuer das Glas gu erheben und auf das Wohl des Memelgebiets zu trinfen. In angeregter Unterhaltung blieb man noch lange beifammen

bei jedem Mißtrauensvotum einer Reichstagsmehrbeit zurüdzutreten gezwungen fei. Verlangt werde bas Recht für ben Reichspräfibenten, burch Entlaffung bam, Ernenwung bes Reichstanzlers eigene Politif zu treiben, wie es g. B. in Amerika möglich fet. Schlieflich werbe man die Berabfegung ber Rabi ber Reichstagsabaeordueten

Der deuische Protest bei den

*Berlin, 18. Januar. (Funkspruch.) Mus London wird gemeldet: Bu den deutschen Stplomatischen Vorstellungen in den Hauptstädten der Alliierten, die sich gegen den Vorschlag richten, im besetzten deutschen Gebiet 75 000 Mann alliierte Truppen gu belaffen, erfährt Renters Buro, baß die Frage von der britischen Regierung mit Aufmerksamkeit geprüft werde, und daß es nach Bera-tung mit der französischen und ber belgischen Re-gierung möglich sein dürfte, eine angemeffene Antwort abzusenden.

Bruffeler Blättermelbungen Bandervelde auf die Borftellungen bes bent= ichen Gefandten wegen der Herabsehung der Be-fahungstiffer in der zweiten und britten Bone, daß biefer Schritt Belgien nicht berühre, da die belgifche Befahung auf die fleinfte Bahl, nämlich auf eine Infanterie-Division, verringert worden sei. Bie das Pariser "Journal" berichtet, hat die

Botschafterkonferens bereits vor drei Tagen mit bem Generalfefretar im Ausmartigen Umt Berthelot über die Frage der Herabsehung des Befahungsheeres in der zweiten und dritten Bone verhandelt. Der Kriegsminister und der Minister= präfident Briand hatten dazu nicht Stellung nehmen können, da Briand zu fehr mit den Problemen der inneren Politik beschäftigt fei. Rach dem "Betit Parifien" ift es jedoch mahricheinlich, daß Briand den deutschen Botichafter heute ober morgen in diefer Angelegenheit empfangen werbe. Nach dem "Avenir" geht in parlamentarischen Areisen das Gerücht, Ministerpräsident Briand werde dem= nächst eine Erflärung in dieser Angelegenheit in der Kammer abgeben.

Die Abrüffungsvorbesprechungen verschoben

Der Genfer Berichterftatter des "Matin" er= fährt, daß die Borbefprechungen in der Ab= rüftungsfrage um einige Wochen ver= schoben würden, angeblich deshalb, weil mehrere Staaten ihre Delegierten noch nicht ernannt hatten, und außerdem würde man aber wünschen, daß die Besprechungen erst nach dem Eintritt Deutschlands in den Bölkerbund stattfinden. Natürlich find dies nicht die wahren Gründe, sondern die Ursache für die Verschiebung der Konferenz liegt ausschliehlich barin, daß nach bem erften Auftauchen ber erften Gerichte gesagt wurde, daß Sowjetrußland eine Konferenz in Genf nicht beschieden wolle, und daß zunächst einmal der Konflikt zwischen Mosfan und Bern bereinigt werden muß. Unter diesen Umftänden ist nicht recht zu verstehen, warnm Chamberlain, wie dem "Betit Parisien" aus London gemeldet wird, in den nächsten Tagen nach Paris kommen soll.

* Washington, 18. Januar. (Funkspruch.) Das Repräsentantenhaus hat die 50 000 Dollar betragenben Roften für die ameritanische Bertretung auf der Abrüftungsverfonferen? willigt. Die Vorlage geht nunmehr an ben Senat.

Die italienisch-englischen Schuldenperhandlungen

* London, 19. Januar. (Funkspruch.) 11eber die englisch-italienischen Schuldensundierungs = Ber-handlungen wird weiterhin strenges Stillschweigen bewahrt. Rieren und Pirelli hatten Besprechungen im Finanzamt. Die beiden Finanzminister werden heute nachmittag um 3 Uhr eine weitere Zusammen= funft abhalten. Borber wird eine Sitzung bes britischen Rabinetts stattfinden. "Dailn Rems" meldet, Italien habe jett fein erftes endgültiges Angebot gemacht. Laut "Daily Telegraph" habe bie in italienischen Kreisen in Betracht gezogene Summe für eine Standard-Annuität an Großbritannien 4-41/2 Millionen Pfund Diefes beträgt etwa die Salfte ber Summe, die bas Schahamt erwartet.

Das bisherige Ergebnis der Edenersvende

* Berlin, 18. Januar. (Funtspruch.) Dr. Edener erflärte einem Korrespondenten bes "Berliner Zageblattes", daß bas Ergebnis ber Spende fich der zweiten Million nabere. Mit biefem Gelbe fonnte bereits ein größeres Schiff gebaut werden. Bereits jett werde in Friedrichshafen die Arbeit aus dem Erlös der Spende finanziert. Die Monate beschäftigt werden, Arbeiter können noch ohne daß man sich auf einen bestimmten Stiel bes Luftschiffs festzulegen brauche. Dr. Edener hofft bestimmt, daß in zwei Monaten in Paris eine Entscheidung gefallen ift, die bezitglich des Luftschiff= friegs Alarheit schafft.

Ctaatsbürger zweiten Ranges

* Innsbrude, 18. Januar. (Funtspruch.) Bie bie "Innsbruder Nachrichten" aus Aom melben, bestimmt ein fonigliches Defret, daß die Gewährung ber italienischen Staatsbürgerschaft nach einer Option auf Grund bes Friedensvertrages jedergeit miderrufen werden fann, wenn fich der betreffende Staatsbürger infolge feines Verhaltens ber italienischen Staatsbürgerschaft unwürdig er-weise. Gegen diesen Widerruf bleibe der Refurs an den Staatsrat und auch auf dem ordentlichen Wege an den König offen.

* Rom, 17. Januar. Am 3. muar wurde Muffolini, ber bisher das Kriegsministerium, Marineministerium und das Mini= firium für Luftfahrt interimistisch verwaltet bat, dum Inhaber auch dieser 3 Ministerien ernannt.

Der Stand des Gechstagerennens

* Berlin, 19. Januar. (Funkspruch.) Kurz vor Mitternacht erhielt das führende Paar Sahn = Tiet eine Strafrunde, jo daß fich die Spitentruppe zusammensetzt aus Mc. Namara-Horan, Mieger-Givrgetti, Tonani-Sawall, Hahn-Tietz, Perfyn=Debaets, Gebrüder Bandenhove.

Am Freitag starb in London im Alter von 74 Jahren Lord Chilston, von 1900—1904 englischer Minister des Junera

Landiag des Miemelgebiets

Bahlprüfungsangelegenheiten — Arbeitslosenfrage — Kriegsbeschädigken: und Kriegshinterbliebenen: Versorgung — Gesehentwürfe über Straferlaß, über Besitz von Schußwassen — Alenderungen in der Gozialversicherung

Am Dienstag, ben 19. Januar, 9 Uhr morgens, fand die 13. Sitzung des Landtages des Memelgebiets fratt. Prafident & raus eröffnete die Sihung, er unter anderem ausführte: hat der Landtag alle Bo Vorlagen hat wir jest eine allein ausgearbeitet. Da Regierung haben, wird es anders werden, und wir werden auch gut normalen Berhältniffen fommen. Die Gesehentwürfe werden nicht mehr wie bisher vom Landtage, fondern vom Landesbirefforium ausgearbeitet werden. Auch wird man Wert darauf legen, daß die Borlagen möglichft in den fommiffionen durchberaten werden, damit die Erledigung in ber Vollsitzung raich vor fich gehen fann. In ber vorletten Sitzung murbe ber Stat für 1926 überreicht. Der Ctat ift von der Regierung aufgestellt worden, die nicht mehr da ift. Deshalb ichlage ich vor, den Etat ohne Debatte an die Finanzkom-mission zu überweisen, die Finanzkommission bitte ich, die Sache recht gründlich und schnell burchen=

Der Borichlag wird angenommen, damit war Punft 8 der Tagesordnung, Beratung des Ctats für 1926 erledigt.

Sodann wird ber Bericht ber Kommiffion VIII Wahlpriifungsangelegenheiten

entgegengenommen.

Abg. Bertschus (Sod.) erklärt, daß die Bahlsproteste von der Kommission geprüft worden seien. Dabei habe fich auch herausgestellt, daß ein Protest von einer Redaftenrin Geliegoraityte unterfchrieben worden fei, tropdem fie die Bahl felbft ausge= iibt habe. Die Rommiffion habe nur die Proteste geprüft, die direft an das Prafidium gerichtet maren. Die Brüfung der anderen Proteste könne erft fpater bekannigegeben werden. Bur Prüfung diefer Protefte habe der Landtag eine Unterkommission eingefett. Die Rommiffion ftebe auf dem Standpunkt, daß alle Proteste geprüft werden muffen. Sodann verlas herr Bertichus folgenden Kommissionsbeichluß und bat, den Beschluß in der vorliegenden Faffung anzunehmen.

Der Landbog wolle beschliefen:

1. Der von 49 litautschen Stantsangehörigen unterschriebene Protest betr. ihre Streichung aus den Baglerliften wird gurückgewiesen. Der Landtag stützt fich auf Art. 37 der Memel-

2. Der Protest bes herrn Dr. Didfins betr. die Gültigkeit der Wahl der Herren Rogge und Dr. Brindlinger wird gurüdgewiesen. Makaebend hierfür ist der Zusatz zum Options= vertrag, veröffentlicht in Nr. 38 Jahrgang 1925 des Anntsblatts des Memelyeviets.

3. Der Protest des Dr. Didfins gegen die Wahlberechtigung von 11 namhast gemachten Personen, welche angeblich für Deutschland optiert haben, trobbem aber in die Wählerliften aufgenommen und gewählt haben follen, wird gurückge= wiesen, da Proteste gegien die Gitktigkeit der Wählerlisten nur binnen 10 Tagen nach öffentlicher Auslegung der Wählerlisten zulässig sind. Der Protest ist außerdem auch insofern unbegründet, da im ganzen von den namhaft gemachten Personen war 7 ihr Wahlrecht ausgesibt haben. Diese kleine Zahl ist aber von keinem Ginfluß auf das Wahlergebnis gewesen.

Abg. Rogge (Bpt.) führt aus, mas die Streidung der litauischen Staatsangehörigen aus den Wählerlisten anbetreffe, habe sich die Kommission auf ben Standpunkt gestellt, daß hierfür die vor kurzem hierüber erfolgte Gerichtsentscheidung maßgebend sei. Man habe keinen Anlaß, von der gesetzlichen Stellung des Gerichts Abstand zu nehmen. Die Frage der Beteiligung litauischer Staatsange= hörigen könne erst in Zukunst durch ein besonderes Geseh geregelt werden. Bezüglich des Protestes gegen die Gültigkeit der Bahl der Herren Rogge und Dr. Brindlinger erflärt Redner, er muffe fich hierüber mit gewiffer Burüchaltung äußern, da es sich um die Gültigfeit des eigenen Mandats handele. Er möchte lediglich gur tatfächlichen Auf-Klärung beitragen, indem er feststelle, daß sowohl seine Option, als auch die des Rechtsanwalts Dr. Brindlinger von der Optionsbehörbe als rechtsgultig anerkannt worden fei. Gein Optionsrecht ftube fich nicht nur auf den deutsch-litauischen Optionsvertrag, sondern auch auf Artifel 8, Mosabe 2, Biffere b, der Memelfonvention. Bas die Optantenfrage anbelange, fo fei es ohne weiteres ein Berftoß, wenn Personen die Bahl nach der Option für Deutschland ausgeübt hätten. Soweit bisher festgestellt worden sei, habe jedoch nur eine gang geringe Bahl unberechtigt gewählt.

Abg. Brogaitis (28. A. P.) erklärt, daß die Entscheidung, wie fie über die Wahlausübung litanischer Staatsangehörigen gefällt worden sei, flar sei. Was den Protest gegen die Herren Rogge und Dr. Brindlinger anbetreffe, muffe er jagen, daß ihm die Sache nicht Mar gut fein icheine, deshalb werde er sich auch der Abstimmung enthalten. Besüglich der Wahlausübung von Optanten müffe er erklären, daß in dem Protest zwar nur elf Personen namhaft gemacht worden seien, jedoch weit mehr die Wahl ausgeübt hatten. Wie festgestellt worden fei, hätten 1400 Personen, die für Deutschland optiert hatten, die Wahl ausgeübt. Deshalb bitte er, den Beschluß über die Untersuchung der Proteste gegen die Wahlausübung von Optanten zurückzustellen und die weitere Untersuchung abzuwarten. Die ganze Wahl werde man tropdem nicht für ungültig erklären fonnen, wenn auch in der Stadt Memel über 1000 Personen unberechtigt gewählt hatten. Es fonnte vielleicht nur eine Berfchiebung unter ben Parteien stattfinden.

Abg. Rislat (Coa.) bittet in Anbetracht beffen, daß der Landtag mit Arbeiten überhäuft fei, von einer weiteren Prüfung der Wahlberechtigung abausehen, denn die bisherigen Untersuchungen hätten gezeigt, daß solche Berstöße, die das Wahlergebnis beeinflußt hatten, nicht vorgefommen feien.

Abg. Brogattis (B. A. P.) meint, daß, wenn das Ergebnis über die von der Kommission vorge-nommene Nachprüfung der Wahlberechtigung von Optanten in der vorliegenden Form angenommen werde, die Arbeit der Unterkommission überflüssig

Abg. Rogge (Bp.) erflärt, daß lediglich, um Brogaitis entgegenzukommen, man auf die Proteste eingegangen fei. Jeder Wähler, der fich beeinträchtigt gefühlt hätte, hätte wach dem Wahlgeset binnen gehn Tagen Protest erheben tonnen. Außerdem verlange die Kommiffion nichts weiter, als nur die drei Proteste gu erledigen.

Sodann wurde der Beschluß der Kommission gegen die Stimmen Brohaitis und Laekschas an= genommen.

Arbeitslosenfrage

Eine längere Debatte entspann sich auch über die Arbeitslosenfrage. Abg. Vorbed erklärte, daß das Landesbirektorium sich mit der Arbeitslosenfrage eingehend beschäftigt und für weitere 150 Notstandsarbeiter Arbeitsmöglichkeit schaffen wolle. Die Kommiffion 3 (Finangtommiffion) habe fich bamit einverstanden erklärt und ichlage vor, dem Beschluß ber Kommission angustimmen. In dem Beschluß wird das Direktorium gebeten, sich dieserhalb in erster Linie mit dem Magistrat der Stadt Memel in Verbindung zu feten.

Abg. Brogaitis (W. A. P.) erklärt, daß auf dem Lande ein großer Arbeitsmangel herrsche, weil viele Befiger ihr aus Litauen ftammenbes Gefinde für das neue Jahr nicht mehr gemietet hatten, weil fie biefigen Arbeitern Arbeitsgelegenheit hatten geben wollen. Da sich aber von den Arbeitslosen niemand melde, seien sie jetzt gezwungen, nach Litauen au fahren und sich von dort wieder Arbeiter au beichaffen.

Abg. Gubba (Lpt.) fagt, Tatfache fet, bag au dem Lande ein Mangel an Gefinde bestehe und daß immer mehr Arbeiter vom Lande gur Stadt gogen und badurch die Arbeitslofigfeit vergrößerten.

Abg. Jogelis (Bpt.) empfiehlt herrn Brogaitis, die Besither, die Arbeiter brauchen, dem Arbeits=

amt namhaft zu machen.

Mbg. Bertichus (Sog.) zweifelt baran, Arbeiter nach Memel zogen, weil fie bier feine Wohnung befämen. Auch könne es nicht zutreffen, daß auf dem Lande ein Mangel an Arbeitsfraften bestehe, denn sonst würden doch nicht die einzelnen Kommunen Bufduffe gur Arbeitslosenunter-ftützung verlangen.

Rach weiterer unwesentlicher Debatte murbe ber Beidluß der Rommiffion 3 angenommen.

Rriegsbeschädigten: und Kriegsbinterbliebenen: Berforgung

Abg. Kislat (Sod.) begründet folgenden Beschluß der Kommission V:

Der Landing wolle beschließen:

Das Landesdirektorium wird erfucht, unver: züglich Schritte zu unternehmen, baß

a) die Verhandlungen über den Abschlutz eines Staatsvertrages swischen Deutschland und Litanen betreffend bie Berforgung ber Ariegsbeichäbigten und der Ariegshinterbliebenen fofort aufgenommen werben,

b) die Anseinanderfegung mit ber Zentralregierung auf Grund des Artifels 35 der Memelkonvention sofort in Die Wege geleitet wird,

c) das Landesdirektorium die erforderlichen Unterlagen zur genauen Uebersicht über alle Berforgungeverhältniffe ber Rriegsbeschädig= ten und hinterbliebenen sofort beschafft.

Abg. Bertichus (Cos.) erflärt bagu, daß ber von der Kommiffion gefaßte Befchluß für die Kriegs" opfer fehr traurig aussehe. Bon den Berhandlungen, die man mit Deutschland und Litauen führen wolle, erwarte er nicht viel. Das Abkommen mit Deutschland fei bereits fertig und brauche nur unterichrieben zu merden. Wenn in dem Abkommen gesagt fei, daß die Kriegsopfer nach ben deut= ichen Grundfaten verforgt werden follen, fo fei da= mit nur gejagt, daß Litauen die Berpflichtung für die Kriegsopfer ausreichend au forgen, übernehme. Was Litauen aber unter ausreichend verstehe, erfehe man aus dem litauischen Gesetz, das die Kriegshinterbliebenenunterftützung regele. Es müßten Schritte unternommen werden, damit fchleunigst dem Elend der Ariegsopfer abgeholfen merbe. Benn die Ariegsopfer bis gur Beendi= gung der Berhandlungen warten sollen, dann seien fie bis dahin schon lange tot. Durch die große Arbeitslosigfeit fei die Lage der Ariegsopfer noch trauriger geworden, weil fie feine Arbeit mehr fänden. Sogar die litauische Verwaltung, die für die Ariegsopfer zu sorgen habe, entlasse sie. In Prösuls sei ein Briefträger entlassen worden, der acht bis zehn Jahre im Dienst gestanden habe, und nur deshalb, weil er Mitglied des Kulturbundes und Borsihender des Bundes der Ariegsbeschäbigten sei. Die Ariegsopfer wollten nicht unter das litauische Geset fallen. Um der dringenden Rot der Kriegsopfer abzuhelfen, schlage er vor, daß die Sprachenzulage, die im Etat eingesetzt sei, gestrichen und die dafür vorgesehene Summe von 17 000 Lit für die Kriegsopfer verwandt werde. Abg. Riechert (Bpt.) bemerkte dazu, daß es nicht 17 000 Lit, sondern 28 400 Lit seien, die für die Sprachengulage ausgeworfen werde.

Rachdem fich noch eine Reihe weiterer Redner gu Worte gemeldet hatte und jum größten Teil ba-gegen fprach, daß die für die Sprachenzulage vorgefebene Summe als Unterftütung für die Kriegs-beidabigten verwandt wurde, murde ber Antrag der Kommiffion gegen fünf Stimmen (Sogialbemo= fraten) angenommen.

Ein von Bertidus und Genoffen eingebrachter Dringlichfeitsantrag, der bie Streichung der Sprachengulage fordert, wird der Finangkommiffion

Sodann folgt die Beratung der untenftebenden drei Gesetzentwürfe

die alle in erster und zweiter Lesung angenommen wurden. Der Gesethentwurf über die Berleihung eines Enteignungsrechts an die Gemeinde Bende. frug wurde an das Landesdirektorium zurückver-

Entwurf eines Gefetes über die Form und Ber: fündung der Gesete bes Memelgebiets

Der Gouverneur verfündet hiermit das nach-ftebende, vom Landtage des Memelgebiets beichloffene Geset:

Die vom Landtage beschlossenen Gesetze merden durch den Prösidenten des Landtags dem Direk-torium zur Aussertigung und Beröffentlichung überfandt,

Das Direktorium überfendet das Gefet dem Gouverneur, der das Gesets, gemäß Art. 10 des Memelstatuts im "Amtsblatt" des Memelgebiets in litauischer und deutscher Sprache verkündet.

Jedes Gefet bedarf der Gegenzeichnung durch ben Präfidenten des Direftoriums oder feinen Stellvertreter, die damit dem Landtage gegenüber die Berantwortung für die Uebereinstimmung ber Beröffentlichung mit den Beichluffen des Landtages übernehmen.

Jedes Gefet erhalt eine fortlaufende Rummer

und trägt die Eingangsformel: "ber Gouverneur verkindet hiermit das nachstehende, vom Landtage des Memelgebiets beisiloffene Gefeb", sowie die mit Datum versebene Unterschrift des Gouverneurs und des Prafidenten des Direktoriums (§ 3) bezeichneten Mitgliebes des Direftoriums. \$ 5

Die Urichriften der Gesetze werden in der Kanzlei des Gouverneurs aufbewahrt.

Direftorium bes Memelgebiets und das Buro bes Landtags erhalten je eine beglaubigte Abschrift. Als Tag der Verfündung eines Gesetes, gilf der Tag, an dem die betreffende Nummer des "Amisblattes" in Memel ausgegeben worden ift.

Dieser Tag ist auf jeder Nummer du vermerken.

ftimmt ift,

Die Gesetze treten 14 Tage nach der Verkündung in Rraft, soweit in ihnen nicht ein anderes be-

Diefes Gefets tritt mit dem Tage der Bera kündung in Kraft.

Gefet über die Gewährung von Straffreiheit und von Straferlaß aus Aulaß bes Zusammentretens bes erften Memelländischen Landiags

Der Gouverneur verfündet das nachfolgende, vom Landtag des Memelgebiets beichloffene Befet:

Alle dur Buftandigfeit ber burgerlichen Behörden des Memelgebiets gehörigen Unterstuchungen wegen vor dem 1. Januar 1926 begangener Straftaten werden niedergeschlagen, sofern fie mit Gelbftrafe pen nicht mehr als Lit 1500, mit Haftstrafe, oder mit Gesängnisstrafe von nicht mehr als 6 Monaten, entweder allein oder in Berbindung miteinander bedroht find.

Das Berfahren wird ferner niedergeichlagen, wenn vor dem 1. Januar 1926 eine noch nicht rechtsfraftige Entscheidung ergangen ift, durch die feine schwerere Strafe, als die in § 1 bezeichnete, verhängt worden ift.

Im übrigen ift das Verfahren wegen Straf. taten, die vor dem 1. Januar 1926 begangen find, dann niederzuschlagen, wenn nach Lage des einzelnen Galles feine ichwerere Strafe gu erwarten ift, als die in § 1 bezeichnete.

Mur in den Fallen des § 3 bedarf es einer die Riederichlagung aussprechenden Entscheidung; diese ist nach Anhörung der Staatsanwaltschaft von der Straffammer des Landgerichts in Memel ohne Hauptverhandlung durch Beschluß zu erlaffen. Spricht die Straffammer die Riederichlagung

aus, so ift die Entscheidung endgültig.

Lehnt die Straffammer die Riederschlagung ab, fo fann die Niederschlagung nur auf Grund ber Hauptverhandlung durch Urteil im ordentlichen Berfahren ausgesprochen werben.

Ift ein folches Urteil von dem Schöffengericht ober von dem Umtsgericht erlaffen, fo fteht ber Staatsanwaltschaft Berufung gu.

Ift es bagegen von einer Straffammer ober bem Schwurgericht oder dem Obertribunal erlaffen, fo ift die Entscheidung endgültig.

Die Niederschlagung umfaßt auch die Nebens ftrafen, die Bugen und die Publikationsbefugnis, nicht aber den Werterfat.

Im Privatklageverfahren werden die von bem Beteiligten gezahlten Borichuffe gurudgezahlt, weit fie noch nicht durch Auslagen verbraucht find; die Erstattung außergerichtlicher Kosten fann ein Beteiligter weder vom Staate, noch von einem anderen Beteiligten verlangen.

Berfallene Sicherheiten werden nicht gurud

I. Bon ben bis jum 1. Januar 1926 von des Gerichten ober sonftigen Behörden bes Memel-

Lorales

Memel, ben 19. Januar 1926

Mort bei Dawillen?

Beute früh ist in einem Balbchen bei Damillen die Leiche eines vermißten Mannes gefunden worden, die Berletjungen am Ropfe aufmeisen foll. Vorgestern hat man in einer Ent= fernung von mehreren hundert Metern von dem Fundort der Leiche einen Sut und einen Stock ge= funden, die dem Toten gehören follen. Es ift nicht ausgeschloffen, daß ein Mord in Frage fommt. Bie wir hören, haben fich beute mittag Staatsanwalt Schwiented und Kriminalfommiffar Belg mit einem Krafiwagen jum Tatort begeben.

* [Abregbuch für Memel.] Uns wird geschrieben: Geit vier Jahren hat Memel fein brauchbares Einwohnerverzeichnis gehabt. Umfomehr ist es zu begrüßen, daß sich jetzt endlich die Polizeiverwaltung zur Herausgabe eines fachmannifch Bufammengestellten Abregbuches ber Stabt Memel für 1926 entichloffen hat. Das Abregbuch wird in der Buchdruderei Burohaus Curt Siebert hergeftellt und foll im April fertiggeftellt fein.

[Sommersonderzüge 1926.] Die Sommersonderzüge in Deutschland sollen in diesem Jahre wesentlich früher als bisher bekanntgegeben werden, damit fich die Reifenden bei der Feftlegung ihres Urlaubs ufw. danach richten fonnen. nötigen Bereinbarungen über die gu fahrenden Büge werden beshalb möglichft früh getroffen. Die zweite Klaffe wird wieder aufgenommen, aber nur in Berfehrsbegiehungen beibehalten, in benen auf gute Besetsung gu rechnen ift, &. B. bei Rachtfahrten. Das ichriftliche Bestellverfahren wird auf weitere Begirfe ausgebehnt, foweit fich die ortlichen Berhältnisse dazu eignen. Im letzten Jahre sind im ganzen 474 Sommersonderzüge auf durchschnittlich 586 Kilometer Entfernung und mit einer durchichnittlichen Bejetung von 613 Personen gesahren worden. Gegen das Borjahr haben die Ginnahmen um 50 Prozent, die Bahl der gefahrenen Condergüge um 27 Prozent zugenommen.

* [Gingiehung von Pflegefoften.] Die Rreife bam. Ortsarmenverbande haben bem Direttorium des Memelgebiets noch Anteile an Pflege= koften du entrichten, die in der Beit der großen Markinflation entstanden sind. Rach Berhandlungen, die mit den Bertretern der Kreise bzw. der Stadt Memel gepflogen worden find, bat das Direftorium beichloffen, dur Abgeltung des Pflegefostenanteils für die fragliche Zeit eine Pauschal-jumme von 20 Lit pro Monat und Pflegling du er-

* [Generalverfammlung des Memel= ländischen Automobil= und Motorrad= Klubs.] Der Memelländische Automobil= und Motorrad-Alub hielt, wie und geschrieben wird, am 11. Januar im Biktoriahotel seine 1. ordentliche Generalversammlung ab, welche gut besucht war. Der 1. Vorsitzende des Klubs, Direktor Wilke, ersöffnete die Versammlung mit einer kurzen Beschieden. grüßungsansprache, worauf in die statutenmäßig sestgelegte Tagesordnung eingetreten wurde. Nachbem u. a. der Schriftführer einen Bericht über die Tätigteit des Klubs auf verwaltungstechnifchem Webiet gegeben hatte, berichtete der Sportausichuß über die Tätigfeit im verfloffenen Bereinsjahr. Aus dem Bericht konnte man entnehmen, daß der Klub mit allen seinen Beranstaltungen zufrieden Es murde der Bunfch ausgesprochen, daß alle Mitglieder den guten Geift in ihrer Mitte weiter-hin pflegen mögen, damit der Alub auch in diesem Jahre mit Bertrauen an feine Arbeit geben fann. Der Raffenwart gab eine Ueberficht über die finanziellen Berhältniffe bes Klubs, die als durchaus gut anzusprechen find. Allsbann wurde auf Antrag der Rechnungsprüfer dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Direktor R. Wilke, 2. Borfitender Arno Jahn, Schriftführer R. Rott, Raffierer R. Ulrich, Sportausichuß: Boefe, Paul Dippel, Naumann, fämtlich in Memel, erster Beifiter P. Stach-Deegeln, 2. Beifiter Dr. Siemon= Profuls. Direftor Wilke dankte im Ramen des neuen Borftandes für das einmütige Bertrauen,

auch in diesem Jahre gans besonders auf sportlichem Gebiet ein gutes Stud vorwärtszu-fommen. Bei der Besprechung liber die kommenben Beranstaltungen in diesem Jahre wurde ferner befannigegeben, daß der Klub beabsichtigt, in ben Pfingstfeiertagen eine Fahrt nach Riga gu unter= nehmen, mas allgemein begrüßt murbe. Rachdem noch einige fleine Anfragen und Buniche ber Mitglieder behandelt worden waren, ichloß der erfte Borsibende offiziell die in harmonischer Weise verlaufene Berfammlung. — Bir merden gebeten, an diefer Stelle mitzuteilen, daß fämtliche Buidriften für den Memelländischen Automobil= und Motor= rad-Alub ju Sanden des Schriftführers R. Rott-Memel, Paulftrage 1, ju adreffieren find.

[Erweiterungsban an ber Markt= halle.] An der Bestseite der Marktholle sehen wir in diesen Tagen Gifengerufte aus der Erde machjen. Gie find in bem Betonfundament feft ein= gegoffen. Der neue Sallenbau ift ungefähr 44 Meter lang und halb fo breit. Die Erdarbeiten mit dem Fundament hat die Firma Sunnis & Co. übernom= men, mahrend bie Gifenteile bie Schiffsmerft Lindenau geliefert und aufgestellt hat. Die Wände follen wie der schon stehende Teil der Markthalle 14/2 Biegel start gebaut werden. Demnächst kommen die Maurerarbeiten gur Bergebung. Zwischen ben beiben Hallen bleibt ein offener, aber oben zuge= bedter Bang für den Berkehr. In der neuen Salle die Bader mit ihren Broten Ruchen Plat finden, ebenfo die Bonbonverfäufer. Bei dem Frost können die Fundamentarbeiten vorläusig nicht weiter geführt werden. Der neue Bau hat die Berlegung der großen Wage zur Folge ge= habt. Sie liegt jest weiter nach Westen. * [Walbversteigerungen.] Die Forst-

verwaltung Krottingen versteigert am 25. Januar 10 Uhr vormittags im Amtsgebäude in Krottingen Waldparzellen zum Selbsteinschlag aus den Forsten Krottingen, Jokubawo und Dimitrawo und am 27. Januar 9 Uhr vormittags in Kuliai aus der Plunge. Nähere Auskunft erteilen die Forstverwaltung Krottingen und die zuständigen

* [Vonder Polizeides Memelgebiets.] Die gesante Landes- und Ariminalpolizei des Memelgebiets hat im Wonat Dezember 1925 bearbeitet: 21 schwere Diebstähle, 74 leichte Diebstähle, 12 Anzeigen wegen Unterschlagung, 23 wegen Betruges, 18 wegen Körperverletzung, 10 wegen Sachbeschädigung, 16 Brandsachen, ferner 32 Anzeigen wegen Passwergehens, 44 wegen Trunkenheit sowie eine ganze Reihe von Anzeigen wegen kleinerer Delikte. Festgenommen sind von ihr im Monat Dezember 97 Personen; außerdem sind noch 287 Haussuchungen abgehalten und 1690 Vernehmungen vorgenommen worden. Beschlagnahmt sind von der Polizei mehrere Sachen worden, und zwar wegen Diebstahls, Unverschlagung, Hehlerei, unerlaubten Waffenbesites, Schmuggels, Gewerbever-Jagdvergehens, Münzvergehens ufw. Bekämpfung des Schmuggels, des Auto-3weds und Radfahrunwesens, der unerlaubten Biehein= fithr sowie zur Fahndung nach gesuchten Personen und Taschendieben sind von der Memeler Kriminalpolizei und von mehreren Dienststellen der Polizei des Memelgebiets an deren Orten und zu verschie= denen Zeiten Razzien unternommen worden, die sum Teil auch einen Erfolg zeitigten.

* [Diebstähle.] Am 16. Januar wurde dem Kaufmann Richard Saeste, Friedrichsmartt, in der Zeit swischen 4 und 5 Uhr . nachmittags eine Zinkwanne mit einem Durchmeffer von etwa 1 Meter geftohlen. Die Wanne war vor dem Laden ausgestellt und war in der Mitte an einer Seite eingebeult. Sie hatte einen Wert von 38 Lit. -An dem gleichen Tage wurde dem Arbeiter Walter Moster aus seiner unverschloffenen Wohnung eine filberne Berrenuhr mit Rette und Rapfel ent= wendet. Die Uhr hatte einen Goldrand, das Zifferblatt war an zwei Stellen beschädigt. Die Kette bestand aus Silber mit Gliedern nebst Anhänger. Auf diesem ftand: "Sechs einen feinen Reichstaler 1816". — Dem Fischer Martin Dawils aus Starrischken wurde dor acht Tagen ein auf dem Saff am Damm ftehengelaffener Arbeits= ichlitten entwendet. Der Schlitten mar alt, eins das ihm entgegengebracht wurde, und knüpfte der rechten Rungenlöcher war abgebrochen und hieran die Hoffnung, daß es dem Klub gelingen durch ein neues Stück Holz repariert worden. Personen, welche zu diesen Diebstählen sachdienliche Angaben machen können, werden gebeien, fich bei ber hiefigen Kriminalpolizei, Gerichtsgebäude, Zimmer 13 oder 72, zu melden.

Memeler Schöffengericht

(Situng vom 16. Januar)

Schwere Diehftähle und Hehlerei. Nicht weniger als 9 Angeklagte hatten sich vor dem Strafrichter zu verantworten. Da die Anklagebank so viele nicht aufnehmen konnte, saßen 4 Angeklagte, die sich auf freiem Fuße befanden, auf der Geschworenendank. Es hatten sich zu verantworten wegen schweren Diehstahls in 7 Fällen und eines versuchten schweren Diehstahls der Seemann Gottlieb Be et h ke und der Seemann Max Dohje aus Hamburg, der Arbeiter Max Be th ke aus Wemel wegen Begünstigung und gewerdsmäßiger Hehlerei, leine Frau Martawegen Behlerei, die Geleute Jose und Indianna Chmiele wit wegen Begünstigung und Hehlerei, der Künscher Raul Cahn wald twegen Anstistung zum Diehstahls und Hehlerei, der Händler Paul Cahn wald twegen Anstistung zum Diehstahl und Hehlerei und endlich Benno Ermann wegen Hehlerei. Bei den Haupt-Schwere Diebstähle und Sehlerei. Richt weniger Benno Ermann wegen Hehleret. Bei den Haupt-attentätern handelt es sich um ganz schwere Jungens: attentätern handelt es sich um ganz schwere Jungens: Gottlieb Bethke ist bereits wegen Rückfalldiedstahls verurteilt und Dohje hat troh seiner Jugend bereits im Juchthaus gesessen. Auch die anderen Angeklagten mit Ausnahme der beiden Frauen, sind mehr oder minder vorbestraft. Bethke und Dohje, die gesesset worgesicht wurden, baten, ihnen die Fessell abdunehmen, was auch geschah. Beide hatten in Hamburg "trgend was ausgefressen" und hatten sich nach dem Memelgebiet gerettet. Da sie hier sich nicht anmelben konnten und keine Arbeit hatten, legten sie sich auf Einbruchsdiebstahl. Sie wohnten zuerst bei Wax Beihke, später bei Chmiesewis. Gottlieb Beihke und Dohje gaben zu, folgende Einbruchsdiebstähle und Dohse gaben zu, folgende Einbruchsdiebstähle verübt zu haben: bei dem Zahntechnifer Trafies und einer Frau Bließe Lebensmittel, bei einer Frau Dagie 5 Paar Strümpfe, bei dem Solossermeister Stali Sagie 5 Paar Strümpse, bei dem Solossermeister Schmidt verschiedene Wertzeuge und eine Standuhr, bei der Firma Nichelsohn eine Menge Zigaretten, bei einer Frau Jurgeit Lebensmittel, aus der Gutssichmiede Althof verschiedenes Schlosserwertzeug. Dann holten sie zum Hauptschlag bei der Firma Rosin aus, wo ihnen für 15 000 Lit Stoffe in die Sönde Kielen. Ein Einkendszeich der Girk. Nosin aus, wo ihnen für 15 000 Lit Stoffe in die Hönde fielen. Ein Einbruchsversuch bei Kiefel und Takin wurde vereitelt und die Täter alsbald abgefakt. In allen Fällen lag schwerer Diebstahl entweder mittelst Einbruchs oder Einsteigens vor. Max Bethke bestritt seine Schuld. Er wollte von nichts wisen und hat daher auch keine Bedenken gehabt, seinen Bruder bei sich auszunehmen. Wenn er bei seiner polizeitichen Vernehmung ein Geständnis abseleat hat. so sei er dazu gezwungen worden. Max geligt hat, so sei er dazu gezwungen worden. Max Bethke wurde aber durch seinen Bruder stark belastet. Die Beweisausnahme ergab, daß er von allem unterrichtet war, beim Absad der gestohlenen Zigaretten mitwirfte und die Stoffe son Kosin anderen zum Kauf angeboten hat. Auch seine Frau bestritt alles. Es wurde aber sestgesitellt, daß sie vorher mit einem Täter im Rosinschen Laden gewesen ist, um die Gelegenheit auszubaldowern. Bezüglich der Eskuldamit ichen Kobleute murde sestgestellt das ift, um die Gelegenheit auszubaldowern. Bezüglich der Chmielewik schen Sheleute wurde seitgestellt, daß der Unn zu der Zeit, als die beiden Hauptaktenre dort wohnten, garnicht zuhause war, dassir aber war die Frau im Bilde. Das Diebsgut wurde in ihrem Stall und in ihren Schänken gesunden. Massuhr bestritt, sich der Hellerei schuldig gemacht zu haben, gab aber den Diebstahl von 4 Pferdededen und 2 Eichenstämmen aus Göhhöfen zu. Sahnwaldt bestritt, den Wasuhr zum Diebstahl angestistet zu haben, noch wollte er sich der Hellerei schuldig gemacht haben. Die bei ihm gesundenen Zigaretten hatte seine Frau gekauft. Auch der letzte Angeklagte Ermann bekannte sich nicht schuldig, er wollte von Wax Bethke sir eine Schuld von 15 Lit 600 Zigaretten in Zahlung genommen haben. Dieser Preis

Unfere Abholestellen

im Memelgebiet

Coadjuthen: Fritz Buschwadt Dawillen: Fritz Bartel Gabergischen: Martin Sauga Budden: J. C. Jantuß Bendefrug: Eigene Gefdäftsftelle,

Pring Joachim-Str., Reubau Franz Treger Jugnaten: Hernaun Kissuth Juschfa-Spögen: Max Luttus Kinten: Wilh. Broßeit Laugallen Kr. Wemel: Martin Jurgan Minge: Paul Rothfamm Hichard Bosch

Rattfifchten: Otto Reumann Ridden: Johann Froese Pogegen: Carl Wieprecht Plaschten: Franz Boguschewsky Pößeiten: F. Preuß Nachslgr. Inh. F. Seeck Ruß: Fris Schwaupa

Hans Weers F. Lorch Rucen: Eugen Stuhlert Saugen: Helmut Brehm Sofaiten: Fritz Krüger

F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aft.-Gef.

sei angemessen. And Grund der Beweisaufnahme kam das Gericht zu solgendem Urteil: Gottlieb Bethke und Max Dohse wurden zu je 6 Jahren Juchthaus, Max Bethke wegen Begünstigung und Hehreri zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängen is, Frau Bethke wegen Gehlerei zu 7 Monaten Gefängen is, Frau Ehmielewih wegen Begünstigung und Hehrer zu 7 Monaten Gefängen is, Majuhr unter Freisprechung von der Anklage der Gehlerei zu 7 Monaten Gefängund von der Anklage der Ankliktung zum Diebstahl wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefäng nis verurteilt. Sämtstichen Angeklagten wird die Unterschungshaft voll angerechnet. Den noch nicht vorbestraften Ungeklagangerechnet. Den noch nicht vorbestraften Angeklagten Johanna Chmiclewih und Marta Bethke wird
nach Verdüßung von 2 Monaten Gefängnis für den
Rest der Strafe eine Bewährungsfrist bewilligt. Der
Daftbesehl gegen Sahnwaldt und Majuhr wird aufgehoben. Die Angeklagten Josef Chmiclewih und
Benno Ermann wurden freigesprochen.

Diebstahl. Der Fleischergeselle Matschulaitis war geständig, seinen Arbeitskollegen mehrere Bekleidungsgegenstände entwendet zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu 3 Monaten Gefängnis unter Anrechung der erliftenen Unters
zuchungshaft. Der Angeklagte war mit dem Urteil
zufrieden

Standesamt der Stadt Memel

bom 19. Januar 1926

Beranffaltungen am Mittwoch

Stabt. Schaufpielhaus: "Seimliche Brautfahri", Luftfpiel, 7½ Uhr. Apollo-Lichtspiele: "Der Balzer von Strauß", ab 5 u. 3/8 Uhr. Kammer-Lichtspiele: "Detameron-Rächte", ab 5 u. 3/8 Uhr.

Speydekruger Lokalieil Dienstag, 1926

Die Besitzer wollen Jodefrandt verlassen

In einer gestern in Jobekrandt stattgefunbenen Versammlung haben die Besitzer zum Ausbrud gebracht, daß alle reftlos für die Abfiedelung find und daß sie dementsprechende Anträge an die zuständigen Behörden richten werden.

[Bom Wochenmarkt.] Der heutige Wochenmarkt war nur sehr schwach beschickt. Der Fischmarkt hatte nur eine fehr fpärliche Zufuhr aufzuweisen. Edelfische waren fast garnicht vormden, und die Zufuhr bestand hauptsäcklich in Stinten. Auch der Getreide= und Gemissemarkt maren fehr dürftig beliefert. Gezahlt wurden für Butter 3-3,20 Lit pro Pfund, für Gier 30 Cent je Stück, für Gänjerümpfe 1,80, für Geflügel 1,50 bis 1,70 Lit pro Pfund. Auf dem Fischmarkt kosteten Stinte 60 Cent, Hechte 1,50 Lit, Bariche 1,20 Lit, Weißfische 70 Cent pro Pfund. Auf dem Fleischund Getreidemarkt galten die Preise der Borwoche,

* [Generalversammlung des Hypo= theken=Schuldnerrings.] Heute vormittag hielt der Hypotheken-Schuldnerring in dem Hotel Raiserhos" in Hendekrug eine außerordentliche Generalversammlung ab, die von etwa 150 Personen besucht war. Auf der Tagesordnung standen der Jahres- und der Kaffenbericht, eine Eingabe an das Landesdirektorium betreffs Aufwertung und Neuwahl des Vorstandes. Herr Plauschenat führte aus, daß die Schuldner gerne einer Aufwertung zustimmen, doch mitffe man den heutigen Zeiben Rechnung tragen. Die Schuldner müßten sich mehr zufammenschließen, damit richtige Arbeit geleiftet werden kann. Dann nahm der fattsam bekannte Herr Laafer das Wort zu längeren Ausführungen. Aus der lebhaften und teilweise erregten Debatte ging besonders hervor, bag es den Schaldnern daran gelegen ist, daß diese Angelegenheit recht bald geregelt wird. Sodann wurde eine Eingabe an das Landesdirektorium zur Verlejung gebracht und ein= stimmig angenommen. Sie hat den folgenden reich lich unklaren Wortlaut: Die heute in Heydekrug tagende außerordentliche Generalversammlung des Supothefen - Schuldnervings befchließt einstimmig, der Landesregierung folgendes zu unterbreiten: 1. Die Landesregierung möge umgehend eine ge=

rechte, den Zeitverhältnissen entspriechende Rege-

lung der früher im Memelgebiet gebrauchten Gelds einheit durch endgülltige Verordnang herbeiführen. 2. Die Regelung der verfallenen wertlosen deutschen Mark ist heute zur Lebensfrage geworden, weil durch den jetigen Schwebezustand jede weitere wirtschaftliche Entwickelung fünftig gesperrt ift. 3. Die Lösung der wertsvien Markfrage (!) wird wohl eine der schwierigsten Aufgaben fein, weil von der Lösung der Frage viele Existenzen abhängig find. Daber muß fie von der Landesregierung reiflich geprüft und gewissenhaft entschieden werden. 4. Falls eine Regelung vorgenommen werden foll, soll eine Kommission des Hypotheken-Schuldnerringes hinzugezogen werden. — Darauf erfolgte die Neuwahl des Borstandes. Aus dem Kassenbericht ging bervor, daß ein Fehlbetrag von 400 Lit vorhanden ist, welcher durch die schlechte Zahlung der Mitgliederbeiträge hervorgerufen worden ist.

Schon jett

erneuere man den Postbezug unserer Zeitung für den Monat Februar, dann sind Liefe-rungsunterbrechungen, wie sie bei verspäteter Bestellung zum Monatswechsel sich oftmals ereignen, völlig ausgeschloffen.

Verlag des "Memeler Dampfboot"

Bestellzettel

Ich bestelle hierdurch das

"Memeler Dampfboot" für den Monat Februar 1926 zum Preise von

Litas Litas (Nid	BLEED HERE	mit	Buf	tellung tellung then)	
	, b	en			***************************************

	,	DU16	*********	***********	***********	192
Name						
Stand		-			***************************************	
Bohnung					73	

Gedanken zur Ausstattung von Scribes "Ein Glas Waffer"

Bon E. Vorbeck

3mei Bole haben wir in der Bühnenbilonerei erlebt: die getreuefte Nachäffung der Birklichkeit und den knappsten Ausdruck einer Bergeistigung. Dier die echt knarrende Ture, die täuschend gum= mierten Blätter echtstämmiger Baume und ben ins Partett gestäubten Fufelgeruch ichmutiger Rafchem= Dort die leergähnende Bühnenhöhle, im besten Fall mit einer grauen Treppe und mit einem dürftigen Borhangfeben geschmückt: Palaft und Bütte, Bald und Biefe zugleich.

Beides war ein Kampf. Der gemeinschaftliche Gegner: der Kitsch, den der Aufstieg der Maschinen in der Mitte des vorigen Jahrhunderts verurfachte. Als die Kunst verebbte und nur noch Imitation war. Als es teinen Stil mehr, aber alle Stile gab.

Beute find wir fo weit, daß wir Krantseit und Folgen hinter uns haben. Zwischen den Polen liegt der große Weg. Und er beginnt dort, wo die Entgleifung geschah. Auch im Theater. Auch im Bühnen= bild. Und ausgerüftet mit der Beherrschung neuer Entdedungen ift der Fortschritt für uns gesichert.

Dort, wo die Entgleifung geschah. Deshalb Scribe. Deshalb ein Stück dieses letzten, aber noch frischpulsenden Theaterblutes. Sein bestes, sein oftgespieltestes. "Ein Glas Wasser". Es ist etwas wie eine gebeime Uhrfeder darin, die Spieler und

Handlung von felber ablaufen läßt. Gin Merkmal guten Theaters. Gine Hilfe für Ungeschulte.

Gine Hilfe für Ungeschulte foll auch die Aus-stattung fein. Deshalb wird fie hier fo mit Rachbrud gepflegt. Wenn fie gut ift, wird fie mitreißen: ben Spieler wie den Buschauer. Auch fie muß gans ein "Scribe" fein, obwohl diefer fein Bort darüber verlor. Er läßt feine Bühnenbilder aus dem Tert machfen, nicht aus umftandlichen Befchreibungen. Rur soviel erfährt man: Ort der Handlung: St. James-Palast, London. Ein Uebergenaner würde nun dieses alte, backsteingotische, ange-räucherte, dämmerige und verträumte Königsschloß nachbilden und damit das "Glas Baffer" ausschollden und damit das "Glas Waser" aussischiten. Trot des enthaltsamen Titels ist die persende, schäumende Laune des Sektes in diesem rokokohasten Spiel. Und hier ist die Dese, in die man einfädeln muß.

Gine fpielerifche, beichwingte Belt des Scheins, leicht gebaut aus Latten und Pappe, aber reich überichüttet mit Farbe und ichimmerndem Licht: das ift Bu bringen. Das Noiwendigfte nur, aber mit breitem Binfel. Bwei Bilber: einmal einen Blick burch eine Gemächerflucht. Sier find die großen, offenen Sandlungen zu fpielen. Ein ander Mal: ein Boudoir, nicht aucherig, nicht füß, doch lebhaft und reizvoll. Wie ein Alkoven für geheime und innige Plaudereien. Einmal Rot und Gold, einmal Grun und Gilber. Ebenfo die Möbel, ebenfo die Roftume. Sie find nur Gerüfte, aber bemalt. Farbe! Das haucht ihnen mehr Leben ein, als fie die echtefte Antiquität hat, die einst die Königin Anna — um sie ift dieses Lustspiel geschrieben — gebrauchte.

Memelgau und Nachbarn

Areis Memel

* Laugallen, 18. Januar. [Plöglicher Tod.] Der Kuticher Ansas Baitis. der beim Gastwirt Friedberg in Laugallen bedienstet ist, wurde am Sonntag morgen um 8 Uhr in seinem Schlafraum in dem Beit tot ausgehunden. Die Todesursache ist bisher mit Bestimmtheit noch nicht festgestellt, doch wird natürlicher Tod ausgenommen.

wird natürlicher Tod angenommen.

z. Schlengen-Andres, 16. Januar. [Töblicher Unglücksfall.] Besitzer Sakuth aus Bajohr-Witzfo war am Sonnabend den 16. Januar, nach Wemel zum Warkt gefahren, um dort einige Einund Verkäufe zu machen. Gefund und munker begab er sich bei Eintritt der Dunkelheit auf den Seimmeg. Richt weit von seinem Gehöft brach plötzlich ker sogenannte Spannagel vom Bagen Zadurch weg. Richt weit von jeinem Sevoli drach plostich fer sogenannte Spannagel vom Bagen: Dadurch bekam der Bagen einen Ruch und Besitzer Sakuth wurde nach vorne zu auß dem Bagen geschleubert. Hierbei muß er sich das Genief gebrochen haben, wo-durch der sofortige Tod herbeigeführt wurde. Das Pferd fehrte allein mit dem Vorderteil des Bagens auf das Gehöft des Sakuth zurück. Seine Ange-hörigen, welche nichts Gutes ahnten, begaben sich sofort auf die Suche, doch nur noch als Leiche kanden sie ihn mitten auf dem Bege nehen dem Sinterteil fie ihn mitten auf dem Wege neben dem Hinterteil des Bagens liegen. Sin Verbrechen ist so gut wie ausgeschlossen, denn bei dem Berstorbenen wurde alles, was er bei sich hatte, vorgefunden. Rebenan lag auch der so verhängnistvolle zerbrochene Spannangel. Sakuth war erst 42 Jahre alt und galt als ein tisktiger Landwirt ein tüchtiger Landwirt.

Das Direktorium des Memelgebiets hat

Das Direktorium des Memelgebiets hat in seiner letten Situng beidlossen, die von den Fischern in Vreil gepachteten kleinen Parzellen auf die Dauer von 4 Jahren weiter zu verpachten. Der Schulverband in Bannaggen bat mit Rücksicht auf die weite Entsernung des Schullandes vom Schulgehöft und weil das Schulland nicht groß genug ist, um eine Kuth balten zu können, beanstragt, 6 Morzen in der Rähe gelegenes Land von dem Bestier Taich us-Aischurwen sür 1800 Lit anzukausen. Diesem Antrage hat das Direktorium des Memelgebiets entsprochen und den Betrag von 1800 Lit aus dem 1/24 der im Etat sür den Monat Vanuar des Kahres 1926 beantragaten Mitteln aur Januar des Jahres 1926 beantragten Mitteln zur

Berfügung gestellt. Das Direktorium hat genehmigt, daß mit Rudficht auf den im Reuban notmendigen Mehrbedarf an Feuerungsmaterial für die Trodenheizung der Wohnungen, die Dienstwohnungen der unverheirateten beiden Lehrer in Ridden erft am 1. April be-

zogen werben. Der Schulverband Clausmühlen bat für dringend notwendige Instandsehungen am Schulgehöft im Jahre 1924 ein Darlehn von 1210 Lit aufgenommen. Für die Rückahlung dieses Darlehns bat das Direktorium des Memelgediets genehmigt,

einen Borichuß in Sobe von 1210 Lit auf ben im Jahre 1926 zu zahlenden Staatsquichuß zu zahlen.

Areis Bendefrug

W. Sangen, 16. Januar. [Bom Markt.] Der heutige Wochenmarkt war wegen des in Heydekrug stattsindenden Bieh- und Pferdemarktes nur schwach besucht und beliefert. Angerdem liegt die Umgegend noch im tiessten Schacktarp, das die Umgegend noch im tiefsten Schacktarp, das heißt, man kann von dort weder ein noch auß. Das Angebot bestand größtenteils in Butter und Eiern. Hür das Piund Butter achlie man 2,50 bis 2,80 Lit und für ein Ei 30—32 Cent. Auf dem Fischmarkt gab es nur grüne Hertinge, und zwar 10 Stück für 1 Lit. Einzelne Hühner, die zum Verkauf gestellt waren, drachten 1,20 Lit pro Pfund. Spinnwocken wurden mit 22—24 Lit pro Stück und Holzschen Wurden mit 22—24 Lit pro Stück und Holzschen wurden mit 24 Lit pro Stück und Holzschen wurden mit 25—24 Lit pro Stück und Lichtschen woren die Preise unverändert. Gezahlt wurde für Schinken und Schulker pro Pfund 1,80—2 Lit, für Karbonade bis 2,30 Lit, Windsschich mit Knochen schiebteich achte man 1,20 Anohen 1,40 Lit. Für Kalbsleisch zahlte man 1,20 bis 1,50 Lit. für Schöpfensleisch 1,20—1,40 Lit. für Schöpfensleisch 1,20—1,40 Lit. für Klops 1,30 Lit. Ein Pfund Leberwurft kam 2 Lit. Jagdwurft 2,40 Lit. Rauchwurft 3—3,50 Lit. Fleische wurft 1,30 Lit und Würstschen 2,50 Lit. Schweineschen 2,50 Lit. Schweineschen 2,50 Lit. und Rinderseit kaufte man mit 3 und 1,50 Lit je Pfund. Es blieb kein Ueberstand.

Areis Pogegen

sk. **Bogegen**, 18. Januar. [Marktbericht.] Der letzte Wochenmarkt war nur mäßig bejucht. Butter kostete 2,80 Lit, in Pfunden ausgewogen bis B,10 Lit. Gier kosieten 30 Cent. Ganserumpse kaufte man mit 1,60—1,80 Lit je Pfund. Auf dem Getreide-

markt kostete Roggen 20 Lit, Hafer 21 Lit, Weizen 26—28 Lit. Auf dem Fleischmarkt galten folgende Preise: Schweinesleisch 2,00—2,40 Lit, Rindsleisch 1,30—1,60 Lit, Kalbsteich 1,00—1,39 Lit, Kauchwurft 3 Lit, Leberwurft 1,50—2,00 Lit, Speckwurft 2,40 Lit, Jagdwurst 2,40 Lit, Knoblauchwurst 1,50 Lit je Pfund.

y Nattfischen, 17. Januar. [Feuer.] In der Racht vom 15. jum 16. Januar, zwischen 1 und 2 Uhr, brach in der Scheune des Besitzers Schlies zus, vormals Kiupelschorifaten ein Feuer aus, fich infolge bes ftarten Windes mit großer Geschwindigfeit ausbreitete und in furger Zeit bas gange Gebäude in Aiche legte. Mitverbrannt find nanze Gebärde in Aiche legte. Mitverbrannt sind iämtliche Maschinen, Wagen und Schlitten. Gleichzeitig brannte auch der zwischen Scheune und Bohnbaus stehende Keller. Daraus, und daß nach einer Weile aus dem der Scheune abgewandten Ende des Stalles ebenfalls Feuer ausbrach, das aber noch rechtsettig gelösicht werden konnte, ist zu schließen, daß Brandkistung vorliegt. Aur dem Umstande, daß Brandkistung vorliegt. Aur dem Umstande, daß die Spritzen von Gallus-Wilpien und Timstern halb zur Stelle waren, und daß das aus Holz ges bald dur Stelle waren, und daß das aus Hold ge-baute Wohnhaus mit Pfannen gedeckt ift, ift es zu verdanken, daß dieses und der Stall gerettet werden konnten. Der Schaden beträgt ca. 18 000 Lit und ist durch Berficherung gedeckt.

I. Coadjuthen, 16. Januar. IM arktbericht, Auf dem letzen Wochenmarkt war ein mittelsmäßiger Betrieb. Die Preise waren wie folgt: Weizen. 28 Lit, Noggen 21—22 Lit, Tafer 20—21 Lit, Gerste 21—28 Lit, Menggetreide 20 Lit, Wicklassen 16—18 Lit je Zentner, Butter 2,50—2,60 Lit, Eier 26—27 Cent das Stück. Bon Geslügel fosteten: Hührer 1,50—1,60 Lit, Hähner 1,20—1,30 Lit, Putten 1,40 Lit, Gänserimpse und Entenrümpse 1,60 Lit das Pfund. Der Fischwarkt brachte große Stinte und Weißstück: erstere kosteten 70 Cent und letztere 6 Pfund 2 Lit. Käse kostete 2,40—2,50 Lit. Für Flacks verlangte man 1 Lit und für Hanf 1,50—1,60 Lit das Pfund. Rindsschieht, dur Suppe fostete 1,30 Lit, schweines 1,70 Lit, Klopsfleich 1,50 Lit, Kindertalg 2,50 Lit, nicht ausgeschmolzener Kindertalg 2 Lit, Schweinesardenade, ausgeschie, 2 Lit, Karbonade mit Speed 2,20 Lit, Bauchsick 2,20 Lit, Schulter und Schinken 2 Lit, Kopf und Füße 1,30 Lit, Schweer 3 Lit, Rauchspeed 3,50 Lit, Würsfichen 3,50 Lit, Kauchwursft I. Coadjuthen, 16. Januar. [Marktbericht.]

3—3,50 Lit, Jungenwurft 2,80 Lit, Lebermurft 2 bis 3 Lit, Knoblauchwurft 1,70—2 Lit und Speckwurft 2,50 Lit das Pfund. Auf dem Schweinemarkt kofteten vier bis fünf Wochen alte Ferkel Di bis 105 Lit, sechs bis acht Wochen alte Ferkel bis 120 Lit das Paar Gine Kuhre Brennholz koftete 15—35 Lit und Aucholz 35—38 Lit.

u. Willfisten, 16. Januar. [Wochen markt.] Auch auf dem Wochenmarkt am letzen Freitag waren die Preise für landwirtschaftliche Produkte ebenso gedrückt wie am vorherigen. Eier waren fogar noch billiger, man kaufte fie für 30 bis 82 Cent pro Stück. Här Butter wurden anfangs 3 Lit pro Pfund verlangt, doch wurden nur 2,50 Lit gezahlt. Alepfel waren auch wieder reicklich vorhanden, sie fosteten 20—60 Cent pro Litermaß. Ferkel waren diesmal nicht dum Markt gebracht. Für 60—80 Pfund schwere Läuferschweine wurden 120—140 Lit pro Stüd verlangt. Die Fleichpreise sind immer ziemlich gleichbleibend. Kindsleich tostete 1,20—1,50 Lit, Schweinesleich 2.00—2,50 Lit. Kalbsleich 1,20 bis 1,50 Lit, Hammelsleich 1,30 Lit, Klops 1,50—2 00 Lit, Leberwurft, Speckwurft, Ragdwurft 2 Lit und Rauch-wurft 2,50—3,50 Lit pro Pfund.

sk. Dieser Tage wurde auf der Chaussee bei Ruden ein Diebstahl mit seltener Frechheit aus-gesührt. Einem Besitzer war während der Fahrt seine Peldmütze vom Kovf geslogen. She er das Fuhrwerk anhalten kann, kommt ein Radler ange-sauft, springt vom Rade, hebt die Mütze auf und jagt davon. Der Bauer kehrt um und nun beginnt eine tolle Wettsahrt. Der Radler aber ist Ninker als die Pferde des ohne Kopsbedeckung nachjagenden Fuhrwerksbesitzers und bald muß er das aussichtsloje Rennen aufgeben.

Die bezüglich der Maul- und Klauenseuche ver-hängte Sperre bezw. Beobachtung über die Ortschaft Augkwilken und Rothof ist aufgehoben.

Der jum Gemeinbevorsteher für die Gemeinde Schäferei-Naussehen gemählte Gutsbesitzer Karl Breugichat aus Schäferei-Ngussehen ist vom Landrat bestätigt worden.

Litauen

ab. Schwefichnie, 16. Januar. [Marti-bericht.] Der lette Wochenmarkt war gut be-[Martt-

fucht, da die Wege infolge des Frostes guit passers dar sind. Groß war das Angebot auf dem Getreidemarkt Für Weizen bezahlte man 28—30 Lit (Zentiner 26—28 Lit), für Koggen 20—22 Lit (Zentiner 18—20 Lit), für Gerste 24—25 Lit (Zentiner 22 dis 23 Lit), für Safer 18—15 Lit (Zentiner 20—22 Lit), Erbsen 24—26 Lit (Zentiner 23—25 Lit) je Furmaß. Butter war wenig vorhanden und wurde mit 3,10—3,40 Lit pro Pfund angeboten. Eier wurden mit 25—27 Cent pro Stück gehandelt. Auf dem Fleischmarkt erhielt man Schweinefleisch für 2,00—2,40 Lit, Nindsteisch für 0,90 bis für 2,00—2,40 Lit, Minojieija jat 0,70—0,90 Lit, 1,10 Lit, Kalbsleisch für 0,70—0,90 Lit, Schöpfensleisch für 0,80—1,00 Lit, Kindertalg für 1,40—1,60 Lit, Schweineschmeer für 3 Lit pro Pfund. Für Rauchwurst wurde 2,50 Lit pro Pfund, für Litt- und Lebermurst je 2—2,40 Lit pro Pfund, schweizer Sorte gab es schon für 1 Lit pro Pfund. Für ein Füustletzungk Aepfel verlangte man 1—1,80 Lit.

Im Kownoer Kreise find in letter Zeit viele Bolfe aufgetreten. Unter anderem haben Bolfe bas Dorf Bilrifchfi im Kreife Kowno überfallen und einen Ginwohner gerriffen.

dt. Der bekannte Berbrecher Gubilewitschas. welcher aus bem Zuchthaus in Tauroggen nach dem Zuchthaus in Kowno übergeführt werden sollte, fprang aus dem in voller Sahrt befindlichen Zuge und entkam.

Ostpreußen

schw. Szillen, 16. Januar. [Die eleftrische Licht und Stromversorgung] der hießen Gemeinde ist nunmehr endgüllig sicher gestellt. Bährend in den Jahren vorher steis mitunter monatelange Störungen in der eleftrischen Stromzuschhr durch ein hießges Privatwerk an der Tagesordnung waren, ist seht durch den Anschluß an das Ueberlandwerk G. m. b. H. in Gumbinnen die regelmäßige und kändige Belieserung mit elektrischem Strom gewährleistet. Die Elestrizitätsgenossenschaft Szillen, die sich zum Anschluß an das Ueberlandwerk gegründet hat, zählt bereits weit über hundert Mitglieder, darunter sämtliche kaufmännischen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe. Bis zum 31. Dezember 1925 hatte die Genossenschaft einen Verdrauch von über 6000 Kildwat zu verzeichnen. Juzwiichen ist das ursprünglich nur für Szillen vorgeschene Ortsnes dis nach Gruppischen ausgebehnt worden, wo zwei größere Grupischert ausgedehnt worden, wo zwei größere Landwirtschaftliche Betriebe ebenfalls der Genosiensichaft beigetreten sind. Die Strompreise sind vorsläufig auf 80 Bf. für den Lichtverbrauch und 40 Bf. für den Kraftverbrauch pro Kilowatt seigesetzt.

Zum Gemeindevorsieher von Szillen ist Kreisderschaft. efretär a. D. Bethke aus Hendekrug gewählt und bestätigt worden.

ichw. Tilfit, 16. Januar. [Sigung des Stadte ar I am en t 8.] Die Stadtverordnetenversammparlaments.] lung in Tilsit hielt Sonnabend ihre erste Sikung im neuen Jahre ab. Anstelle des ausgeschiedenen kommunistischen Stadtverordneten Lange, der sein Mandat niedergelegt hatte, wurde sein Fraktions-genosse Eisenbahnardeiter Richard Reich als Stadtverordneter durch Bürgermeifter Teschner einge-führt. Die Bahl des Büros ergab Wiederwahl des führt. Die Bahl des Büros ergab Biederwahl des Stadtveordnetenvorstehers Dr. Fafob i (deutschnational) und des Ersten Stellvertreters Schmiedesbermeisters Endre et (Deutsche Bolksvartei), während zum zweiten Stellvertreter anstelle des Fabrikbesitzers Steil Gymnasiallehrer a. B. Krüger (dausbesitzer) gewählt wurde. Für Notstands, arbeiten an der Tilzele wurden 23 000 Marf unter der Boraussehung bewilligt, daß von Staat und Reich weitere Mittel hierfür zur Berfügung gestellt werden. Für Kslasterungsarbeiten an der Marienstraße, der Anderthener Chaussee wurden rund 70 000 Mk. bewilligt. Der Borort-Friedhof von Tilst. Preußen soll eine Erweiterung durch die Hinzunahme Ben foll eine Erweiterung durch die Singunahme eines von der Stadt bereits früher erworbenen Geländes, für dessen Ausban die ersorderlichen Mittel bewilligt wurden, erfahren. Die Stolbecker Volksschule hat unter einer außerordentlichen Uebersüllung der Klassen zu leiden. Dem Uebel-stand soll vorläufig durch Einziehung der Rektor-wohnung in der eingemeindeten Schule abgeholfen werden, doch wird sich der Reubau einer Schule sür die beiden Vororie Stolbeck und Splitter nicht

Daupern

Sonntag abend 10¹/₂. Uhr verschied meine liebe Frau, unsere gute Mutter. Tochter, Schwester und Schwägerin

Margarete Redweik geb. Schepat

Im Namen der Hinterbliebenen Paul Redweik

Daupern, den 17. Januar 1926

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Januar, nachm. 1 Uhr statt.

Dogegen

NACHRUF Am 14. Januar 1926 verstarb unerwartet unser Vereinsmitglied

Lehrerin Fräulein Ella Sfrassas

Pflichttreue in ihrem Beruf, rege Anteilnahme an unseren Ver-einsbestrebungen und ihr stets freundliches Wesen, machen sie uns unvergesslich. (5141

Der Lehrerverein Pogegen Der Kreislehrerverband Pogegen

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.

Wer Stellung sucht

gebe eine kleine Anzeige fürs "Memeler Dampfboot" auf. Annahme jederzeit durch die

20 Morgen

Wiesen und Ader-land in Betraschten

Geschäftsstelle des "Memeler Dampfboot" Benbefrng, Bring . Joachim = Strage

Gesucht unverheiratet | Petraschken

Inspettor

atheoretischen u.vraf-schen landwirtschaftl. enntnissen f. eine in-mive Wirtschaft 80 ha Offerten mit Lebens-beichreib. u. Gehalts-ansprüchen u. 1560 an die Exped. d. Bl.

Corallischken Suche für meine brei Kinder (Unter-stuse) 3. 15. April cr. ev. musikalische

Erzieherin.

Off. mit Zeugnis-abschriften und Ge-haltsansprüchen bitte zu senden an 1702

land in Betraschen bei Memel werde ich am Sonnabend, den 23. Januar, nachm. 1 Uhr, Contresseaten 8 a, meißbietend auf mehrere Fahre berpachten.
Es werden dom selben Grundstid 2 Baraden, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Siele mit Januar und Fahrleite und Rieidungsftide für Männer meistbietend perfauft. [766] gegen verkauft. Frau Hundsdörfor Corallishten p. Plicken Kr. Memel.

H. Gedicks Bermalter. Rleine Anzeigen haben im "Memeler Dampthool besten Berfor besten Berfor besten Berfor besten Erfolg

Pröfuls

Brieftasche, hellbr. Leder, mit Geld und Bapieren. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe unter Abgug von 50 Lit abzugeben M. Schmid* Bröinls, i. Fa. Sprogies

Landwirtschaftl.

Berein Memel

Nächste Sizung

Nachte Sizning Donnerstag, 21. Jan. 4 Uhr nachm. FischorsWeinfluben. Zeitgemäße Kirt-ichaliseinrichtung, Schulabgaben, Fenerveri. d. Schulen, Fenerveri. d. Schulen, Fenerveri. d. Schulen, Fenerveri. d. Schulen, Der Marshienbe.

Der Borfigenbe Gubba. [5135

Drawöhnen

Die Beleidigun en

bie ich b. Bel. Klimkeit Kairinn zugefügt habe vehme ich hiermit zurück

Kawohl, Drawöhnen.

Berloren

Laden

m. Wohnung in bester Geschäftsl. eines leb-haften Marktortes, geeignet von soiort od. ipäter günstig zu ver-pachten. Offerten unt. 1574 an die Erped. dieses Blattes. [7398

Rultur-Jubiläen

20. Januar

1901. Zu Bois de Colombes bet Paris der Elektro-kedniker Zénode Théophil Eramme, Erfinder einer nach ihm benannten Opnamomaschine Grammescher Ringanker und Schöpfer des elektrischen Erohmaschinenbaus, gestorben.

Das Spiel mit dem Tode

Roman bon Hans Schulze

Ein alter Mann in einer verschoffenen, ehemals grünen Livree trat in diesem Augen= blick aus dem Kücheneingang des Herrenshauses und wackelte bedächtig an dem Aufsmarsch der Wagen und Arbeitsmaschinen vorsbei auf die Gegend der Stallungen zu.

"Ein fremder Herr wünscht den Herrn Amtörat zu sprechen!" rapportierte er dann mit einer mißglückten Andeutung von mili-tärischer Haltung. "Er sagte, er hätte keine

Zeitungssache

Unfrantiert in den Brief-taften zu w rfen ober dem Brief rager abzuge en

An das

Postamt

Karte bei sich und wollte sich dem gnädigen herrn pesönlich vorstellen!"
"Ift es ein Beinreisender oder ein ähn=

licher verdächtiger Zeitgenosse?" examinierte der Amstat scharf. "Dann Gnade dir Gott, Thristian!

glitt über das Gin pfiffiges Grinfen

hundertfach gefurchte Gesicht des Alten.
"Ich glaube nicht! Er ist ein sehr lustiger junger Herr. Und er hat mir fünf bare Mark geschenkt. Zur Ausmunterung, wie er geschenkt. meinte!"

Der Amtsrat lachte, daß das Echo aus allen Stallwinkeln bröhnend widerhallte. "Scheint ja ein Menschenkenner zu sein! dann komm, Eva! Wollen den inter=

essanten Fremdling einmal etwas näher in Augenschein nehmen!" Und mit einem lustigen Griff packte er den langen, dicken Zopf seines Enkeltöchterchens, das mit sachverständiger Miene das aben-

Arostillwalze teuerliche Geftell einer musterte. Unterdes stand Walter Ralff am Fenster 3 amtsrätlichen Arbeitszimmers und

wartete.

Durch die schräggestellten Jalousiestäbe stahl sich zuweilen ein Sonnenstrahl und baute eine Brücke von leuchtenden Staubsatomen zu dem riesigen Schreibtisch hinüber, der unter Bergen von Holz- und Kornstabellen, von Abrechnungen und Lohnlisten und hochgetürmten Aktenstößen der Verhandlungen des Kreisausschuffes und Provinzial=

landtages fast vollständig verschwand.
Ein Zug traulicher Gemittlichkeit lag trot des strengen Arbeitscharakters über dem kleinen Kaum, in dessen kühldunklen Luftton die Vormittagszigarre des Hausherrn noch leite nachdämmerte leise nachdämmerte. -

"Womit kann ich Ihnen zu Diensten sein?" Die mächtige Gestalt des Amtsrats füllte beinahe die ganze Breite der Tür.

Walter rectte sich unwillfürlich höher.

"Ich bitte um Verzeihung für diesen plötz-lichen Ueberfall. Mein Kame ist Ralff, Walter Ralff! Ich bin der jüngste Sohn des Domänenpächters Ralff auf Groß-Goudern bei Allenstein."

"Walter Ralff, ein Sohn meines alten Freundes Kalff!" Das ift ja eine unverhoffte Ueberraschung!"

Der Amtsrat war erstaunt einen Schritt feinen buschigen zurückgetreten; unter Brauen schoß ein scharf beobachtender Blick auf das Geficht feines Gegenübers; dann schlossen sich seine gewaltigen Hände wie ein Schraubstock um Walters schmale Rechte, und er schüttelte sie, als ob er sie aus allen Ge=

lenken reißen wolke.
"Seien Sie mir herzlich willkommen in Siebenlinden," sagte er dann. "Und nun nehmen Sie erst einmal Platz und erzählen Sie mir, wie Sie eigentlich in diesen entlegenen Weltwinkel verschlagen worden sind."

Damit geseitster er seinen jungen Gast zu einem uralten Roßhaarsosa und warf sich selbst mit der ganzen Wucht seines schweren Körpers in eine Ecke, daß das ehrwirdige Wöbel in allen Fugen entrüstet auftrachte. "Im Grunde bin ich durch einen Zusall zu

Ihnen gekommen, Herr Amtsrat. Einer meiner Freunde hat eine Stellung als Privatsetretär bei der Baronin von Rhaden angenommen und mir foviel von den Schönheiten Reudietersdorfs vorgeschwärmt, daß ich mich kurzer-hand zu einer Studienfahrt hierher entschlössen habe. Ich bin nämlich ein wenig aus der Art geschlagen und unter die Maler gegangen." Der Amtsrat nickte.

"Ich weiß, ich meiß. Ihr Vater war ja an-fangs gar nicht damit einverstanden. Später hat er bann aber wohl eingelenft. Wenigstens erzählte er mir noch auf der letzten landwirt= schaftlichen Woche, der Bengel, verzeihen Sie das harte Wort, verdiene mit seiner Pinselei mehr Geld als er mit seiner ganzen verdamm=

Walter lächelte.

"Run ja, ich habe meinen Beg gemacht; aber so recht ausgesöhnt war der Alte doch erst, als ich ihn zum vorigen Weihnachtsfest mit einem Bilbe von Mutter überraschte."

Ein Zug von Mührung trat in das vers witterte Gesicht des Amtsrats.

"Ja, Ihre liebe Frau Mutter lebt noch, und ich stehe schon seit einem Menschenalter allein. Dann mußte auch mein einziger Junge daran glauben und seine arme Frau. Sie starben vor sechs Jahren kurz hintereinander am Typhus und ließen mir als Erbschaft ihre beiden Kinder zurück, zwei Wädels, mit denen ich feitdem in meiner Ginobe zusammen haufe."

"Aber wir wollen nicht in der Bergangen-heit framen. Sie haben doch hoffentlich einen rechtschaffenen Hunger mitgebracht und bleiben

rechtschaffenen Hunger mitgebracht und bleiben selbstverständlich bei uns zu Tisch. Meine kleine Gesellschaft stirbt ja schon vor Neugier auf den fremden Besuch." In dem großen Siebenlinder Ehzimmer war bereits die gewohnte tägliche Mittags-runde vollzählig versammelt, als der Unitsrat mit seinem Gast aus dem Kontor herüberkam.

Walter erhielt seinen Plat am oberen Ende der Tasel zwischen dem Hausherrn und Fräu-lein Sperling angewiesen. Siner ältlichen, kneisergeschmückten Dame, deren Tätigkeitsge-biet in Haus und Familie nicht ganz genau

abgegrenzt war. Ursprünglich nur zur Erziehung der beiden heranwachsenden Mädchen berusen, hatte sie sich gerinwalzenven Vladden verugen, hatte ne uch allmählich zur Bürde der stellvertretenden Hausfrau aufgeichwungen, und der Amtsrat lebte in einer ständigen geheimen Angst, daß sie ihr stilles Annexionsprogramm letzen Endes auch auf ihn selbst ausdehnen und sein friedliches Greisentum eines Tages noch mit einem späten Cheglück bedrohen könnte.

(Gortfebung folgt.)

vermeiden lassen. Die Festsiellungen des Gesund-heitsamts in Tilsit haben erschredende Zahlen über die Ansbreitung der Tuberkulose in unserer Stadt ergeben, die mit der surchtbaren Wohnungsnot du-sammenhängt. Gs gibt Unterkünste, in denen acht und mehr Menichen in einem Raum ohne Küche, in dem ein Berd aufgestellt ist mahren müllen Bie dem ein herd aufgestellt ist, wohnen mussen. Die Befämpfung der Seuche ist, wie von Magistratsseite hervorgehoben wurde, umso schwieriger, als in der Riederung ein ausgesprochener Tuberkuloseherd be-steht, und Tilsit auch in dieser Beziehung schwieri-ger drau in als viele andere Städte,

Rach dem vorläufigen Ergebnis der Bolksaählung und den geführten Fortichreibungen betrug bie Bevölferungszahl bes Stadtfreifes Tilfit am

1. Dezember 1925 50 488.

Dieser Tage tagten in Tilsit die Delegierten verschiedener Santiälskolomen, um die Gründung einer "Arbeitsgemeinschaft Nord", zu der die Santiälskolomen der Kreise Riederung, Tilsit, Ragnit und Billkallen gehören, zu vollziehen. Rach einenkender Erörterung aller Krezer, murke die eingehender Erörterung aller Fragen wurde die Gründung dieser "Arbeitsgemeinschaft Rord" be-Sründung dieser "Arbeitsgemeinschaft Kord" bei schlossen. Es wurden gewählt zum Borsitzenden Herr Koch" berr Koch – Zissit, zum Scriftsührer Landrat Dr. Hon ig Seinrichswalde, zum Beisitzer Kolonnenarzt Dr. Fischer – Raguit und zum Kreisinspektor Medizinalrat Dr. Kalle-Heinrichs-

walde.
Die Provinzialtagung der oftvreußischen Schuh-macher-Innungen findet Anfangs Juli in Tilsit statt.

Am Dienstag früh wurde ein Kommands der Tilsiter Berufsseuerwehr nach der Schupo-kaserne in der Kordstraße gerusen. Es lag eine Kohlenogydgasvergistung bei vier Schupobeamten vor. Die Feuerwehrleute verabsolgten sosort der Reihe nach aus dem mitgesührten Apparat für die Reihe nach aus dem mitgesuhrten Apparat sur die Erkrankten Sauerstoff und es gekang ihnen, alle vier ins Leben zurückzurusen. Die Ursache der Bergistung soll durch einen aus Ziegelu provisorisch erbauten Osen hervorgerusen worden sein. Um 18. Januar begeht das vormalige königliche Baisenhaus in Königsberg sein 25jähriges

Jubiläum.

Ihr 50jabriges Meisterjubilaum fonnten letthin folgende fechs Meister begeben: Stellmachermeister Gustav Steinau in Labiau, Schubmachermeister Frank Beschmann und Franz Leichte in Meblsack, Schmiedemeister Karl Schubert in Liska-Schaaten, Schuhmachermeister Johann Mener in Bischosstein und Schlossermeister Anton Aludau in Bormditt, Die Handwerkskammer Königsberg ließ den Jubilaren den von ihr gestifteten Ehrenmeister-brief durch ihre Beauftragien unter ehrenden Aniprochen überreichen.

Prachen überreichen.
In dem dem Neichstag zugegangenen Reichsbaushaltsplan für 1926 sind für die Bertiefung, Verbreiterung und Beseuerung des Königsbergereiterung und Beseuerung des Königsbergereiterung und Beseuerung des Königsbergereiterung and Beseuerung des Königsbergereichten Soon oder Schaftsgescheiter des neunter Teilbetrag 3 500 000 Reichsmark angesetzt.
Auf ein 600iähriges Bestehen kann in diesem Jahre die Stadt Gilgen bur gaurichblicken. Die von dem Hochmeister des deutschen Auflerrordens Lucher von Braunschweig unterzeichnete Gründungsurfunde ist im Inshre 1926 auf Aussertigung ges urfunde ist im Jahre 1926 zur Aussertigung ge-langt. Die Stadt plant aus diesem Anlaß eine Jubelseier, die mit der Weihe des Denkmals für die Gesallenen verbunden werden soll.

Freistaat Danzig

* Danzig, 14. Januar. [Im ei Knaben bei Ein sage ertrunken.] Der 11 Jahre alte Sohn des Gemeindevorstehers Schöler aus Bohnsacerweide und der 12jährige Sohn des Arbeiters Bolksmann ann aus derselben Ortschaft gingen täglich nach Einlage zur Schule. Auf dem Seimwege versuchten beide bei Einlage über das Eis der Beichsel zu gehen. Dierbei drachen sie ein und ertranken. Silfe konnte den Jungen nicht gebracht werden, da sich der Vorrall unbephachtet abinielte Borfall unbeobachtet abspielte.

Der Papit hat durch Erlaß vom 30. Dezember 1925 die bisherige apostolische Abminstratur Danzig als Diözese Danzig errichtet. Die Pfarrfirche in Oliva wird zur Kathedrale erhoben. Bischof Graf O'Kourf wird zum ersten Bischof von Danzig er-

Baltifum

Ein Kranker namens J. Jantschauski, der im Krankenhause in Libau lag, hatte die Mit-teilung erhalten, daß sein Leiden unheilbar sei und er die nötige Kur auch ju Sause fortseten könne. Um Abend vor der Entlassung erhängte er fich im Badezimmer.

Der augenblidliche Stand der Wohnungszwangswirtschaft

Die Pflicht aller Hausbesitzer faßt die zuständige Stelle, das Wohnungsnachweisamt, zur Bermeidung von Frreführungen unter Zugrundelegung der Bevordnung betreffend Wohnungsbewirtschaftung in der Stadtgemeinde Memel vom 29. Mai 1925 wie folgt kurs zusammen:

Ründigungsmöglichfeiten

Der Bermieter kann ein Mietsverhältnis fündigen,

- a) wenn der Mieter sich mit 2 Raten der vereinbarten oder gesetzlichen Miete oder einem Teile berfelben verichuldet im Rückstande befindet,
- b) wenn der Mieter die Wohnlang vertragswidrig benutzt (hierunter fällt nicht Untervernvietung für Wohnzwecke),
- c) wenn im Interesse einer baulichen Berände-rung ein amtlicher Baufachverständiger (Baupolizei) die Räumung der Wohnung für not= wendig hält.
- d) wenn der Bermieter dem Mieter eine ähnliche Wohnung nachweisen kann, die der Mieter beziehen fann und wenn in der Miete fein

größerer Unterschied als 20 % besteht, e) wenn der Mieter trop Berbot fortgesetzt gegen die Mieterpflichten verstößt, fodaß dem Ber= mieter ein weiteres Berbleiben des Mieters in seinen Mieträumen nicht mehr zugemutet werden kann.

Kündigungsfrist ist die vertraglich oder in Ermangelung dieser die gesetzlich vereinbarte Frist, d. h. sie muß in lettierem Falle erfolgt sein bei monatlicher Mietezahlung in der Zeit vom 1. dis 15. des Monats zum Ende des Monats, bei viertel= jährlicher Mietezahlung bis zum 3. Werktage des begonnenen Bierteljahres zum Ende des elben.

Bon jeder ausgesprochenen Kündi= gung ist dem Wohnungsnachweisamte Anzeige gu machen. Diese dient statistischen Zwecken und als Vormeldung des fünftigen Wohnungsbedarfes des gekündigten Micters.

Die Nachprüfung, ob die Kündigung zu Recht erfolgt ist, findet im Räumungsprozest vor dem Amtsgericht ftatt, welchen der Bermieter nach frucht= losem Ablaufe der Kündigungsfrist anstrengen muß, da es dem Wohnungsnachweisamt wegen der großen Wohnungs.aut in den allerseltensten Fällen möglich ist, den gekündigten Mieter vor Erlaß des gerichtlichen Räumungsurteils anderweit unterzubringen

Mietpreisbildung

Den gesetzlichen Rahmen für die Mietshöhe gibt die Berowdnung betreffend Neufestsetzung der Mieten für das Memelgebiet vom 17. April 1924,

Tunbsblatt 1924 Seite 329/330, befannt, die furs 341= sammengefaßt bestimmt, daß für gewerbliche Räume Art ab 1. Mai 1924, für Wohnräume aller Art ab 1. November 1924 die am 1. August 1914 gezahlte deutsche Reichsmark maßgebend ist zum Umrechnungskurse von Lit 2,40 für jede Reichsmark. Außer dieser Miete haben die Mieter an Rebengebühren Waffergeld nach der Kopfzahl und Kanalgebühren, soweit das Grundstück angeschlossen ift, zu zahlen. Die Kanalgebühren werden auf die einzelnen Mieträume, einschließlich der des Bernvieters im Berhältnis der Mieten bzw. des Miet= wertes sueinander umgelegt. Für untervermietete Räume find 20 % der Bruttvaftermiete an den Ver-

mieter zu gablen. Bei Streitigkeiten fiber die Miete kann bas Wohnungsnachweisamt angerufen werden, das die= selben durch paritätisch zusammengesetzte Kom= missionen nachprüfen lassen fann und, nachdem es genügend informiert ist, durch Beschluß entscheibet, der beiden Teilen zugestellt wird. Gegen diesen Beschluß steht jedem Teil als Rechtsmittel die gerichtliche Klage zu.

> Anmelbung freiwerbender Wohnungen

Der Bermieter von möblierten oder unmöblierten Wohnräumen und Wohnungen ist verpflichtet, binnen 3 Tagen nach der Kündigung durch den Mieter oder sobald es feststeht, daß die betreffenden Räume frei werden, oder wenn Räume, die nicht Neubau find, als Wohnraume neu zur Bermietung gestellt werden, dem Wohnungsnachweisamte Anzeige zu erstatten. Die Anzeige muß nach einem besonders vorgeschriebenen, im Wohnungsnachweis= amte erhältlichen Formulare erstattet werden und gilt evit als erstattet, wenn sie vollständig und wahrheitsgemäß dem Wohnungsnachweisamte vor-Itegt. Die möblierten Wohnräume kann der Bermieter frei vermieten und ist nach erfolgter Bermietung nur verpflichtet, dieses wieder dem Wohnungsnachweisamte mittels eines anderen im Wohnungsnachweisamte exhältlichen Formularz anzuzeigen. Ueber die unmöblierten Woh nungen und Bohnräume dagegen hat das Wohnungsnachweisamt das Ver= Fügungsvecht zur Vergebung an Wohnung= suchende oder zur Verwendung für öffentliche 3wecke. Es my jedoch binnen 1 Woche nach erfolgter Anmeldung dem Bermieter erklärt haben, daß dieses Verfügungsrecht in Anspruch nimmt. Erfolgt eine folde Erklärung nicht, fo kann der Bermieter diefes Mal die Wohnung felbständig permieten.

Zuweisung von Mietern

Sat das Wohnungsnachweisamt dem Vermieter für eine nach Obigem freie Wohnung 6 Wohnung-sachende zur Auswahl vermittelt, jo muß der Ber-

Neues vom Zage

Familientragodie wegen Wohnungsnot

In Wilmersdorf versuchte der Kraftdrosch-Fenbesitzer Saffran sich gemeinsam mit seiner Frau mit Leuchigas zu vergisten. Im letzten Augenblick konnten die beiden Lebensmiden gerettet werden. Das Wotiv des Selbstmordversluckes ist der "B. 3." zufolge die Tatsache, daß Saffran vor drei Tagen aus seiner Wohnung gewiesen wurde wiesen wurde.

Die falschen 1000-Frankenscheine

* Batavia, 18. Januar. Die Justizbehörde be-nachrichtigte alle hiefigen Banken, daß nach einem aus dem Haag eingetroffenen Telegramm eine aus dem Haag eingetroffenen Telegramm eine Berson sich an Bord des heute in Batavia ankom-menden Dampsers "Patria" besände, die versuchen würde, in Niederländisch-Indien eine große Anzohl falscher 1000-Frankenscheine einzuschmuggeln. Die Behörde ergiff die ersorderlichen Mahmahmen. Eine spätere Meldung besagt, daß die Behörde bei einem ungarischen Reisenden an Bord der "Patria" eine Unfersuchung vornahm, daß aber keine salschen Scheine in deffen Besitz gefunden murden.

Beichlagnahmte Alfoholichmuggelichiffe

* Bashington, 18. Januar. Der Justizsekretär erklärte, daß vom 1. Juli 1925 bis 1. Januar 1926

24 ausländische Schiffe, die verbotene alkoholische Getränke geladen hatten, beschlagnahmt worden sind. Darunter waren 20 englischer Herkunft, zwei aus Kuba und zwei aus Frankreich.

Eines der schönften Hotels Kanadas durch Fener * Ouebec, 18. Januar. Gine Feuersbrunft ver-

wüstete den alten als Hotel eingerichteten Seiten-flügel des Schlosses Frontenac. Dieses Hotel gehörte der Canadian Pacific und war eines der schönsten in Kanada. Der Schaden wird auf zwei Millionen Dollar geschätzt.

Neues Impfverfahren gegen den Ausfah

Ein neues Impsversahren gegen den Aussauf erzielte, wie auf dem indischen wissenschaftlichen Kongreß in Bom bay mitgeteilt wurde, hemerkenswerte Erfolge. Binnen 4 bis 5 Monaten verschwanden bei den Behandelten die Geschwülste. Das Gesicht nahm wieder normale Jüge an und an den unempfindlichen Stellen verschwanden die zerstörenden Geschwülste und heilten.

Das Genbenunglick in Oflahoma Bie Renter aus Bilburton meldet, muß jede Hoffnung, einige von den 93 in der Grube bei Oflahoma noch verschütteten Bergleuten am Leben zu finden, aufgegeben werden.

mieter aus diesen Wohnungsuchenden einen als Mieter wählen und dieses dem Wohnungsnachweisamte umgehend mitteilen. Hierauf erfolgt die Zus gewählten Wohnungsuchenden als weifung Mieter.

Benn es sich um die im öffentlichen Interesse tiegende Unterbringung eines Beamten handelt, fo hat der Bermieter kein Recht auf Auswahl. Er kann aber in diesem Falle innerhalb 1 Woche nach ber erfolgten Zuweisung gegen dieselbe Beschwerde erheben. Diese hat bis zu ihrer Entscheidung aufichiebende Wirfung.

Abichluß von Mietverträgen

Innerhalb 1 Woche nach der Zuweisung des gewählten Mieters oder nach der Abweisung einer Beschwerde gegen die Zuweisung eines Beamten durch die Beschwerdekommission für Wohnangsangelegenheiten beim Direktorium des Memelgebiets muß der Vermieter mit dem Zugewiesenen einen Mietverbrag schließen. Dieser ist nach einem besonderen im Wohnungsnachweisamte erhältlichen Formulare Letsterem anzuzeigen und bildet den Abschluß der Tätigkeit des Wohnungsnachweißamtes in dem betreffenden Falle.

Beränderungsverbote

Es ist verboten, ohne vorherige Zustimmung bez Wohnungsnachweisamtes Gebäude oder Teile von Gebäuden abzubrechen, Wohräume zu anderen als Wohnzweden zu verwenden und mehrere Woh= nungen zu einer Wohnung zu vereinigen. Es ist ferner verboten, Wohnungen mutwillig unbewohnbar zu machen oder mit Instandsetzungen zu be= ginnen und dieselben nicht zu vollenden. Berstöße gegen lettere Bestimmungen ziehen außer Bestrafung Wiederherstellung der Räume auf Kosten des Vermieters nach sich.

Allgemeine Bestimmungen

Bar Erfüllung seiner Dienstobliegenheiten fann das Wohnungsnachweisamt durch Beauftragte Besichtigungen vornehmen und Teststellungen treffen laffen. Jeder Beauftragte des Wohnungsnachweißambes ist mit einem entsprechenden Ausweise versehen. (Auch die paritätischen Kommissionen sind Beauftragte des Wohnungsnachweisemtes.) Dive Berfügungsberechtigten (also Bermieter als auch Mieter) find verpflichtet, diese Besichtigungen gu gestatten, Austunfte vollständig und mahrheits= gemäß zu erteilen und den Aufforderungen der Beauftragten des Wohnungsnachweisamtes Folge zu leisten. Gleichberechtigt mit den Beauftragten des Wohnungsnachweisamtes find die Beauftragten der Beschwerdekommission für Wohnungsangelegen-heiten beim Direktorium des Memelgebiets, Die rechtsträftigen Verfügungen des Wohnungsnachweisamtes können im Wege umnittelbaren polizeilichen Zwanges durchgeführt werden.

Beschwerderecht

Gegen alle Berfügungen des Wohnungsnachweißamtes ist Beschwerde zulässig, mit Ausnahme ber Verfügung, in welcher es erflärt, daß es über eine freie Wohnung verfügen werde. Ueber diese entscheidet die Beschwerdekommission für Wohnungs angelegenheiten beim Direktorium des Memelyebiets. Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung, fie muß aber innerhalb 1 Woche nach Zustellung ber Berfügung des Wohnungsnachweisamtes beim Wohnungsnachweisamte felbst oder beim Vorsitzen= den der Beschwerdekommission, Libauerplat, schrift. lich eingereicht werden.

Freigabe von Bohnungen aus ber 3 wangs wirt fcaft

Die Freigabe von Wohnungen aus der Zwangs. wirtschaft erfolgt durch Beschluß der Beschwerdes fommission und zwar wird im allgemeinen der sechsfache Umfang des durch Neubau geschaffenen. Wohnvaumes freigegeben. Die neugeschaffenen und burch Freigabe freiwerdenden Wohnungen dürfen nar an vom Wohnungsnachweisamte anerkannte Wohnungsberechtigte vermietet werden.

Strafen

Empfindliche Strafen treffen denjenigen, der Borschriften vorstehend stizzierter Bergin

Arnold Böcklin

Bur 25. Biederkehr feines Todestages am 16. Januar Bon

In der Beit, da die Belt am allertiefften im Abgrund des Materialismus versank, da die Kunft au blober Naturnachahmung wurde, da ging am himmel Mitteleuropas ein leuchtendes Gestirn auf ein Bote aus einer fernen Welt: Arnold

Nicht, als ob er etwa nicht die Natur firdiert hätte. Herausgewachsen aus der deutschen Ro-mantik, hat er in seiner Jugend die Zeit mitge-macht, wo man Terrain- und Baumstudien macht, wo man Terrain- und Baumfindien zeichnete, mit größter Liebe auf jede Ginzelheit eingehend, und gerade er gehörte zu denen, die Naturstudien am allergründlichsten trieben. Dazu mit einer außerordentlichen Konzentrationskraft und einem phänomenalen Gedächtnis ausgenattet (was er sich einmal richtig angeschaut hatte, das konnte er jederzeit aus dem Gedächtnis wieder-geben), gelanote er zu einer Beharrichtung der Natur, die weitad blieb von dem bloßen Registrieren der Erscheinung und dem philikristen Gerkseller des der Erscheinungen dem philifirosen Darstellen des Alltagslebens, die hinausging auch über alles, was andere an liebevoller hingabe an den Stimmungs= gehalt leisteten, hinausging über Lerchensang und Nachtigallenichlag, die ber Natur ihre Gebeimniffe Nachtgallenichlag, die der Natur ihre Gestellungen ablauschte, eindrang ins tiesste Innere der Natur. Seit Rembrandt hat wohl keiner so sehr den Schleier der Erscheinungswelt gelüstet, wie Böcklin. Aber während Rembrandt, in eine Zeit höchster Kunstentsaltung gestellt, aus bewußtem Schauen, aus Intuition schuf, kommt es bei dem in eine "gottverlassene" Zeit gestellten Böcklin aus dem Unterbewußten herauf als freies Spiel kün;lerischer Phantasse.

Von wenigen nur bekonnt, war er ja für die Menichen seiner Zeit weist nur ein Phantast, der mit unmöglichen Farben malte; erst als er mit etwa sechzig Jahren berühmt wurde, wurde es Mode, für ihn zu schwärmen, und met verzieh ihm jede Extravagang und das oft mangelnde Mobell. Der Artitler eine: Berliner Blattes schrieb einmal über das "Spiel der Bellen", ein schoes Wasier, blan wie

Tinte, gabe es gar nicht, die darin herumschwimmenden Wesen machten Bewegungen, wie Menschen gar nicht schwimmen könnten, er (der Kritiker) müsse das beurteilen können; denn er sei viele Jahre Lehrer an der Spandauer Militärschwimmanstalt gewesen. — So wurde oft über Bödlin geurteilt. Einer aber, der ihn wirklich verstand, Stauffer-Bern, sagte einmal: "Biele haben in Italien Landsichaften gemalt, Böcklin allein malt — italienische Landsichaft." Und: "All die Marinemaler machen meif doch nur Seifenschaum, Böcklin aber malt das Meer

Wie er im Porträt vor allem das Geistig-Seelische der Individualität ersaste, so ist ihm alle Natur Physiognomie eines Geistigen. In seinen religiösen Bildern, die so gar nicht an traditionelle firchliche Kunst erinnern (obwohl er die altslandrische und die frühitalienische Kunst über alles liedte), liegt oft etwas wie antifes Mysterienweien. Unbewustes Gralsrittertum/ spielt aus seinen safralen Werfen. Heiligkeit durchströmt oft die ganze Natur. Welche Weihe liegt über der "Toteninsel"!

Weihe liegt über der "Toteninsel"!

Bie topisch sind seine Landschaften! Nichts Zufälliges. Da ist bei Schack seine "Altrömische Weinschäufe" ein Bild von unerhörtem Farbenzauber und Dust. Das ist ganz anders, als wenn andere ein "Motiv" (oder wohl gar "Sujet"!) aus Capri oder der Campagna malen. In diesem kleinen Bilde liegt ganz Italien. Der ganze Zauber italienischer Landschaft, wie er seit Jabrhunderten die Deutschen dahinzieht. Italien, mit deutscher Seele geschaut. Und ganz aus der Seele gemalt. Und etwas Werkwürdiges ist es um diese Vilder: wie ich als innaer Mensch zum erstenmal in die Schackals junger Mensch zum erstenmal in die Schack-Galerie kam, und eiwa den "Panischen Schreck" sah, hatte ich das Gekühl: einmal werde ich in Griechenhatfe ich das Geruhl: etimal werde ich in Griegen-land oder Kleinasien in diese öde Felsgegend kommen, und da wird mir derselbe Hirt mit seinen Ziegen begegnen, und Van wird vom Felsen herab grinsen. So wahr sind diese, fast ganz aus Ge-dächtnis und Phantasie gemachten Vilder, und so sebriften auch Menschen, Fabelweien und Elemen-targeister aus der Natur heraus empsunden, sind gar nicht wegendenken. — Bu einer Beit, wo Böcklin mit Frau und Kindern in Rom ichwer hungerte, wollte ein reicher Berliner ihm eine "Landicaft mit Rymphe" abkaufen, aber die Rympe gefiel ihm nicht, die follte Böcklin abkraken. Böcklin weigerte sich

und — hungerte weiter. — Er schaute tief hinein in die in allem Naturgeschen wirkenden treibenden Kräfte. Nicht ein Teteinden, nicht eine Pflanze findet man auf seinen Bildern, die in der dargestellten Laudschaft nicht möglich wären. Und wenn er "Die Gefilde der Seligen" malt, dann sind es wirklich Gesilde der Seligen. Benn andere sich an solche Dinge heranwagen, sind es meift Allegorien, blutteere Abstraktionen, Kitsch. Bei ihm erlebte Birklichseit. Denn er erfaßt das Geistige in den Dingen. Neben dem tiesen Ernst seiner Verke sakan. Neben dem tiesen Ernst seiner Verke sakan. Neben dem tiesen Ernst seiner Verke sakan. nrwichsigen Humor, namenslich in seinen Plastisten.
Bo er Elementarisches darstellt, hat man das hungerte weiter. - Er schaute tief hinein in

Wo er Elementarisches darstellt, hat man das Empfinden, wie wenn eine Seele hinter dem Beben der Elemente Naturgeister abnt; eine Seele, die vielleicht in einem längst verslossenen Erdenleben, wo die Menschen dem Balten der "Elementar-geister" noch näher standen, mit Geistesaugen auf das geschaut hat, was in Busch und Dain lebt, innerdas gelchaut hat, was in Bulch und Hatt levt, inner-lich miterlebt hat, was sich in den wechselnden Er-scheinungen der Atmosphäre abspielt, mit dem innern Ohr hingehorcht hat auf das, was aus der Tiefe des Weeres heraufbrandet, was sich abspielt zwischen Weeresspiegel und Atmosphäre, gelauscht hat dem Spiel der Wollen hat — dem Spiel der Wellen.

"Triton und Nereide" (bei Schack), von einem Kolorit, so wundervoll, daß man bis Tizian und Nubens zurückgehen muß, um Gleichwertiges zu sinden. Herausgeboren aus den Tiefen der See, auf schimmernden, nassen Felsen lagernd, der Triton, der auf dem Muschelborn die Melodie der Branzung blätt und ein Weih von derreiten der Standung bläft, und ein Weib von herrlichem Infarnat und ein grünes Meerungeheuer. Was gegen die Felsen wogt und brandet, was im Sintergrund auf-steigt gegen die distere Lust: das Meer, das ewige Meer. — Die "Meeresbrandung" (Berlin): Unten toft die Brandung gegen die Klaufen. Meer. — Die "Meeresbrandung" (Berlin): Unten tost die Brandung gegen die Felsen; in goldglibernsen Schleier gehüllt, in den Felsspalt geschmiegt, spielt die Frau auf der Saxse — die Melodie des Meeres. Das ist mit dem innern Ohr dem rhythmischen Donnern der Brandung abgelauschte Musse des Meeres. — Biele schon haben "Benus Anadopomene" gemalt; teiner Gestalten, die so aus dem Schaum des Meeres geboren. Sine "Tritonenfamilie", auf Felsen lagernd, von den Wogen umbraust; der Tritonen-Papa schwingt auf den Knien den Jüngsten in die Lust, das er laut ausindelt, aus dem Gischt der Brandung geboren. Das Mi Oder kleine Rajaden mit Fischschwänzen wer von der Brandung sauchzend über die Felsen wirbelt wie filberglitzernde Fische. — So offent ihm das Weer, das unendliche, ewig wechselnde M seine Bunder und tiessten Geheimnisse.

Da kommt aus verborgensten Tiefen der Ge herauf, was die Seele erlaufcht hat vom - Spiel ber Wellen. Und wir stehen bewundernd und danken dem Genina

Rektoratsmahl der Königsberger Universität.
Zum Rektor der Albertus-Universität für das Studienjahr Oseen 1926/27 wurde in der am Wittswoch abend abgebaltenen Sizung des Senats der Albertus-Universität der ordenkliche Profesor der Agrikulturchemie Dr. Billy Zielstoris gemäßlt. Die Bekätigung der Bahl unterliegt dem preußischen Winiter sür Bissenickaft, Kunst und Bolksbibdung. Das Amtsjahr des gegenwärtigen Rektors Profesor der Rechte Dr. Frit Litten dauert noch dis zum 11. April 1926. Prosesson, geboren. Im Dezember 1890 wurde er von der Iniversität Greismald zum Dr. phil, promoviert. Bon 1895 dis 1905 war Professor Zielstorff I. Stationschemiser an der Landwirtschaftlichen Bersucksstation Gobensbei Stuttgart und von 1905 dis 1916 Borsteher der Landwirtschaftlichen Bersucksstation Kolensbeit der Landwirtschaftlichen Bersucksstation kann der Landwirtschaftlichen Bersucksstation an In über der Landwirtschaftlichen Bersucksstation webenzach der Landwirtschaftlichen Bersucksstation webenzach der Landwirtschaftlichen Bersucksstation webenzach der Landwirtschaftlichen Bersucksstation und in In über der Landwirtschaftlichen Bersucksstation webenzach der der des in den Ruskeltand getretenen Gebeinnat folger des in den Auhestand getretenen Geheimrat Stutzer zum ordentlichen Projessor der Agrifulturschemie und landwirtschaftlichen Bakteriologie sowie gum Direftor bes agrifulturchemischen Inftituts an der Albertus-Universität ernannt.

Englische Anszeichnung Professor Einsteins. Die Goldene Medaille der britischen königlichen astronomischen Gesellschaft ist Professor Einstein für seine Relativitätsthenrie verliehen

Der Ministersohn als Filmschauspieler. Eine Zeitungaus Toulouse meldet, daß der Sohn des Ministers Pain Ievé im Begrifse sei, in einem neuen Film die Hauptrolle darzustellen. Sei Partnerin wird die bekannte französische Kin ichauspielerin Duplessu sein.

Laafer Sorgen

Am 3. Januar 1926 ist ber litauische Zolltarif in Kraft fetreten, ber bas memellanbische Wirtschaftsleben wiederum mit Millionen belastet.

mit Millionen belastet.

Bas sagt der große Lands und Bolksvertreier L a a ser dazu? Rust er feine Protestversammlungen ein? Ein ganzes Dutzend Witglieder des Bundes der Landwirte, dazu ein Halbadrigen Klatsschaften, teils mit, teils ohne Röcke, die den falbadrigen Ergüssen dieses guten hirten mit Tränen der Kührung steis gelauscht haden, blickt erwartungsvoll zu Laasser empor. Über ach, der arme Laasser lann nicht. Wer bezählt seine Reisen, wenn er dieses macht, und was würden seine Eönner in Kaunas dazu sagen? Außerdem ist sein Sohn Zollbeamter und hilft sleißig mit, uns die Litas abzunchmen. Also es geht nicht.

Im übrigen hat Laafer mit ber Krüppels und Krankenversicherung zu inn. Wenn der Zoll bezahlt werden muß,
muß eben an der Krankens und Unfallversicherung gespart
werden. Es ist doch auch wirklich unerhört, daß ein Unfallsretiner, der bloß einen keinen Fuß oder einen Arm verloren hat, dafür gleich 40 bis 50 Lit pro Monat erhält.
Ohne das könnte er ja auch leben, wie die Kriegsbeschädigten
zeigen, die mit ihrem Almosen ebenfalls leben, weil das
Anteresse Staates es so verlangt.

Auch in der Krankenbersicherung muß gespart werben, und das wird Herr Laaser sicher sertig brüngen. Es wird noch jedem eine Erinnerung sein, wie schön und wirtschafteliche Samals zuging, als Laaser noch Vorstand in der Fleischonservensabrit Wemel war. Da hat sich so mancher an den schönen Würschen ergögt. Und dann erst die hohen Dirbenben!

Auch den "Memeler Lloyd" und dessen große wirtschaftlichen Porteile schreiben viele Bestiger dem Kerdienst des
Hern Laaser zu. Kur schade, schade, daß deide Internehmungen liquidiert werden mußten. Warum sollte dem
Laaser ein Pösichen in der Kransendersicherung verwehrt
werden? Mit dem Dietstogschaft von Lit 1000.— pro
Monat würde Laaser sicher sertig werden. Und wiediel entsiele dann auf jeden Bestiger städersen. Und wiediel entsiele dann auf jeden Bestiger städer würde dann auch destimmt ein Mittel sinden, die Kransseiten und die Unsälle
im Memelgebiet zu siquidieren (d. h. abzuschassen). Die
Uederschässe der kransenderschgerung würden dann am weckmäßigsten zu Propagandareisen sür hern Laaser verwendet
werden. Herr Laaser wäre dann auf Ledenszeit verwendet
werden. Her Laaser wäre dann auf Ledenszeit verwendet
werden. Her Laaser wäre dann auf Ledenszeit verwendet
werden. Kerr Laaser wäre dann auf Ledenszeit verwendet
werden. Kerr Laaser wär denne Landesdirectoppelen zu
bemühen. Als Thema sür seine Ardenberseit werden zu
bredigen; "Hr mitht den Willen haben, zichtlich zie sein,
dann seid Ihr auch glücklich!", denn sonst könnte es sich ereignen, daß herr Laaser noch innner das alte Lied von den
Kransenversicherung beht.

Die Landwirtschillste Unschlassung und wir Keinen

Die landwirtschaftliche Unfallversicherung und wir fleinen Landwirte

In ben Tageszeitungen haben wir in ben letzten Wochen sait täglich etwas über die untragbare landwirtschaftliche Unfallversicherung gelesen.

Meines Wissens dat zu dieser Frage aber dieher noch sein Kentenempsänger Stellung genommen. Es sei mit daher vergönnt, die Frage der Unfallversicherung auch ein mal vom Standpunkt des Kentenempsängers, Kamilienvaters und kleinen Landwirts zu beleuchten.

Ich din ein kleiner Bestiger von 29 Morgen und habe im Frau und vier Kinder im Alter von 6 die 11 Jahren 1 ernähren. Durch einen landwirtschaftlichen Betriebstall sein Einlegen wurde mir von der Dreschmachgine 1 linke Arm zeischmetert) habe ich den linken Arm beihe bis zum Schultergesent verloren. Durch einen weiteren fall sind zwei Finger meiner rechten Hand beit geworden. beziehe nun eine Unsaltente von 40 Lit monatlich. Ich iehen gerecht benkenden Landwirt, sich in meine Lage inzubersehen und darüber nach auch was mir heute zugestoßen ist, Euch morgen tressen Was mir heute zugestoßen ist, Euch morgen tressen Was mir heute zugestoßen ist, Euch morgen tressen Was mir heute ausgesche ist, Euch morgen tressen Werden wirde etwa seine gesunden Ssieder it 40.— pro Monat freiwillig opsern? Ich glaube

fwohl memand. Befussgenissen, Telonders Jor Arendofffen, bentt daran, wie es Euch wohl jammite ein würde, wenn Euch wahrt aufgangen, wenn Ihr seine Kente erhieltei? Würde es Euch dann Bergnügen madeen, mit Eurer Jomitie die Bettler in den Bengrüßen wohn Sedbeftug und Keusstab zu vermehren?

Bei einigem Uederlegen werdet Ihr alle zu dem Schlußkammen, daß die Unsalderstickerung dann noch das keinste lieder ist. Bofür zahlt Ihr jahrelaug Keuerversücherungsprämien? Doch auch nur, um gegen den Schaben durch ein unverschlichetes Brandunglüc gesichert zu sein. Auch dei den underschöterung lann es nur beispen: Alle sine Schaben durch ein unverschlichetes Brandunglüc gesichert zu sein. Auch dei der Unsalderschoferung lann es nur beispen: Alle sie ert underschöterung lann es nur beispen: Alle sie ert unschäder der und einem Lingenberschotenung lann es nur beispen: Alle sie ert beite til. Sezahlt werden muß an allen Eden und Enden, und die Einnahmen gehen mumer mehr zurück. Bein Bunder also, daß in dem Besiber die But hochsteigt, daß er zahlen und immer nur zahlen muß. Das traurigste aber and der Sche ist, daß die berechtigte But den gewisjenschen bezahlten betyern auf die versehrte Badn geleitet wird. Bir seinen Besiger wirden wohl wegen der wenigen Lit, die wir jährlich für Unfallbeiträge zahlen müßsen, etweits die auf das Naarf ausgesand waren. Za, ich glaube, mit mit würde ein großer Zeil der Unsalkrentner jogar freitwillig auf seine Rente der Zeilen der nur an die Gegenstände des äglichen Bedarfs, sin die der wirden weren des zum Kohlen wirden weren gebeitet Schon einem wohler der nur der Weilerlassen mitssellen unt an bie Gegenstände des äglichen Bedarfs, sin die wir altäglich die hohen Zolle bezahlen müßsen, die wir altäglich die hohen Solle bezahlen müßsen, die wir das Alle die die der der den kann wir steutwirt? Ihr der ein Rente der Kandwirts der gesehen der Weilerlassen der und der Rente ber Fester aus uns gestellt auf nebensächlie Schmaduer aus mit einer Alleinache nur den der Rente ver den kann wir steutwahle

Spiritus, mertft bu mas?

F. G. in B., Befiger und Rentenempfänger.

Gin Rotichrei in letter Stunde

Von Pogegener Kausseuten wird uns geschrieben: Seit einigen Jahren trägt man sich seitens der Kreis-verwaltung des Landfreises Pogegen und der Gemeinde-verwaltung der Gemeinde Pogegen mit der Whsich, den Martsplat in Pogegen zu verlegen, und zwar an einen viel ungünstiger gelegenen Platz, als der jetzige ist. Es if notwendig, um die Nachteile der Verlegung klar vor Augen zu führen, die örtlichen Umstände und Verhält-nisse, wie sich diese seit der Abtrennung gestalteten, hier zu erörtern.

Das Sauptabsaggebiet für landwirtschaftliche Produkte aus dem Kreis Bogegen ist und bleidt Tisst. Mit Rücksich auf die Abstennung hat sich erfreulicher Weise auch der Handel auf dem jeden Sonnabend statssindenden Wochenmarkt in Bogegen nach hetzbetrug beseht. Der verstordene Escheimrat v. Schlenther, der genuer Kenner der piesigen Verhältnisse war, siellte sofort nach der Abtrennung ein Stild seines Waldes als Marksbag zur Verfügung, der so sinstig au allen Verlehrsmöglichkeiten lag, wie ein anderer Platz gar nicht gesunden werden kann. Der Platz liegt, wie alle Warksbeschunger wissen, an den Bahnhösen der Staatsund Kleindahn, serner an der Hauptstraße Tisst-Wemel.

Self skar zapren dar sich ver Jankel und Vankel zum größten Borteil aller Marktbesucher und aller in Bogegen Eingesselner abgelpielt. Fast alle Pogegener Schäftsleute haben sich im Lause der fünf Jahre unmittelbar an dieser Itelle angedaut. Erst 1925 entstanden an dem Marktbesuchen och drei massive Seickäniser. Jeder Marktbesucher ist gezwungen, dort seine Geschäftsbäuser. Jeder Marktbesucher ist gezwungen, dort seine Sinkäuse zu tätigen. Unmittelbar um den Marktbesucher sie Ausspannmöglichseiten solgender Geschäfte: Piet, Sehdemann, Bildat, Wiedrecht und Stülger. Ferner haben sich niedergelassen eine landwirtschaftlichen Marktbesuchen kandwirten ehr häusig aufgesucht wird. Die Zustinis Lietuviu Vankas, Landwirtschaftsdant, Aufseisendant und die Klein-Kredit-Bank. Die Eintinis Kietuviu Vankas, Landwirtschaftsdant, Aufseisendant und die Klein-Kredit-Bank. Die Gütererpedition der Staats- und Kleindahn desinden in nächser Raisseisendessender uns den Kleindahn der Naisseisendessende aufgesucht gesellschaft, die von den Landwirten vorwiegend aufgesucht

des Marktplates, ebenso die Rieberlassung der Naisselsengeschlichaft, die von den Landwirten vorwiegend aufgesucht wird.

1924 hat das Landesdirektorium für das Memelgebiet den Marktplat erworden und zieht von denen, die sich das dem Platz seit angedaut haben, die Kachten ein, die mit Rücksicht darauf, daß es sich um Geschäftsgrundstück handelt, nicht gering sind.

Als 1924 schon davon gerebet wurde, den Markt zu verlegen, reichten sämtliche Interessenten an das Landesdirektorium sir das Memelgediet eine Betition ein, die das Kerdeitorium sir das Memelgediet eine Betition ein, die das Kerdeitorium für das Memelgediet eine Betition ein, die das Kerdeitorium von ein ig en 1000 Kerson en unterschieben. Gleich darauf erward das Landesdirektorium den jetzigen Marktplatz und siellte ihn der Gemeinde Hogegen unentgeltlich zur Benutung als Marktplatz frei. Nur mit der Mahgade, das die Gemeinde Hogegen des Unterhaltung des Platzes aus eigenen Mitteln zu bestreiten habe. Der Markt wurde nun weiter auf diesem Platz abgehähen, und die Gemeinde Bogegen vereinnahmte die Marktstangelder von wöchentlich durchschnittlich 150 Lit, ohne jedoch an dem Platz etwas zu machen.

Als das Gerede über die Berlegung des Marktplatzes nicht versummen wollte, richteten die Interessenten erneut eine Betition an die Gemeindebertreter von Bogegen. Kon den die konden das der Warkt an dem Alex verbleiden sollte, während nur drei dagegen waren.

Trok dieser nicht zu wiedersenden Tatsachen, hat jetzt

den die eige die Gemeindevertreten enigieden jag els die, vah der die den alten Plat verbleiben sollte, während nur drei dagegen waren.

Troh dieser, nicht zu widerlegenden Tatsachen, hat jest die Eemeindeverwaltung mit dem Kreis Pogegen einen Bachtvertrag abgeschlossen über einen, dem Kreis gehörigen Plats als Marsthlat, der 1 Kilometer von dem jetigen entsernt siegt. Der Pachtveris beträgt monatlich 150 Lit. Der Pachtvertrag läuft siinf Jahre, das macht eine Pachtsunme von 9000 Lit aus. Diese Tunme wäre dei weitem nicht gebraucht worden, um den alten, jetigten Marsthlatz in Standzu soch eine Nachtsussen des sieden, und man hätte dadei gleichzeitig die in Pogegen besindlichen Arbeitslosen produktiv beschäftigen können.

Der Einwand, daß der jetzige Warsthlas bebaut werden soll, ist dinfällig, denn selbst wenn, wie disher, der Warstplat an den Hauptstraßen bebaut würde, so ist noch reichlich Platz vorhanden, um den Warst abhalten zu können. Nuch ist mit Ricksich auf die allgemeine schleche wirtschaftliche Lage in absehdarer Zeit mit einer Bedauung dieses Platzes, auch in geringem Wase, gar nicht zu erchnen.

Der neue Marktplat liegt an keiner Hauptskraße, sondern an der Kied-Chausse Bogegen—Gudden, die bei nasser Bitterung undassierdar ist. Wenn die vielen marktbesuchen-den Fuhrwerte diesen Straßenzug benutzen müsten, dann würden die Inskandhaltungskossen beträchtlich höher werden und die Straße müßte, soweit sie Zusuhrstraße zum Markt ist, als Stein-Chausse ausgebaut werden.

ist, als Stein-Chausse ausgebaut werben.
Die Schwierigkeiten, die den Marktbesuchen entsteben, scheint man seitens der vertragschließenden Körperschaften gar nicht berücksichtigt, oder, was noch schlimmer wäre, gar nicht gefannt zu haben. Wir erlauben uns dier nur daran zu erinnern, daß, wie oben angegeben, die Ausspannmöglickseiten um den zehigen Warttplat berum liegen. Glaubt man etwa, der Landwirt wird seine Gespanne ohne Aufsicht dier noch siehen lassen und 1 Kilometer entsternt den Warttplatz besuchen? Wo soll er auf dem neuen Warttplatz, der absolut keinen Schutz gegen Witterungsverhältnisse dietet, bleiben? Rommt jeht der Landwirt zum Markt und dat auf seinem Vagen irgend welche landwirtschaftliche Produkte, so kann er sich, vor allem jeht im Winter, mit seiner Krau oder sonstigen Angehörigen det dem Versaufsgeschäft absösen. Zeder steht eine Zeit bei dem Veschirre, und man kann sich

advelofend Moen nahen Geschäften aufwärmen. Wo sollen die Markibesucher das auf dem neuen Markipsat tun? Ein anderes wichtiges Woment: Benn interessierte Käuser auf den Markt sommen, brauchen sie heute dei unseren schnellebigen geschäftlichen Berdätmissen interesser Markt daben, den Berhältnissen estendissente am jetzien Markt daben, den Berhältnissen entsprechend, Telephon angelegt. Wossen Berhältnissen entsprechend, Telephon angelegt. Wossen gufünstig diese Leute auf dem abgelegenen Marktplatziese Teute als dem abgelegenen Marktplatziese 1 Kilometer weit gehen sollen? So hebt man den Geschäftsversehr nicht. Weiter: Mit welchen Umssänden ist der Abtranshort der gekauften Maren verbunden? Zest hat man die Bahnhöse zur Ausgabe der Gegenstände in allernächser Kähe. Soll der Aussauer zebes einzelne Gesausten den Kilom. entsent gelegenen Hahnhösen oder Geschäften tragen, dis er alles zusammen hat, was er zu kausen beabsichtigit liederall Schwierigkeiten. Will man auf dem neuen Marthplatz wieder eine Solzbubenniederlassung schaffen, währendbessen auf dem jehigen Marktplatz schoor schifflat leberall Schwierigkeiten. Bill man auf bem neuen Marktplat wieder eine Holzbudenniederlassung schaffen, währenddessen auf dem jehigen Marktplatz schon viele massung häufer entstanden sind? Was sollen nun die sestanden Seschäftsleute am alten Marktplatz ansangen? Man reißt sie aus dem pulsierenden Geschäftsgentrum heraus und überlätzt sie ihrem Schifflat.

Schickal. Mit solchen Maßnahmen förbert man bas Aufblühen eines Ortes als Kreisstadt in keiner Weise. Bohl aber schödigt man damit nicht nur die Interessenten, sondern auch die Gesamtheit. Die Folge ist ein allgemeiner Kickgang aller Geschäfte. Beniger Umsak, geringere Einnahmen und als weitere Folge geringere Steuereinnahmen für die Verwaltungen. So richtet man Existenzen zu Erunde zum Schaden der Betressenden der Betressen geschalt der Betressen der Betressen geschen der Allge-

meinheit.
Seichäftsrückgang, Konkurse und Arbeitslosisteit haben wir im Memelgebiet schon genug, man sollte durch folche underständliche Nahnahmen die Krise nicht noch verschärfen.
Um für diese Wahnahmen eine Ertlärung zu sinden, ist die Auswersung der Frage notwendig: "Ber hat trok aller dorsliehender Tatsachen ein Interesse an der Verlegung des Marktplazesse" Man muß die Kultissen etwas heden, um dahinter sehen zu können.
Mis erster Interessent kommt der Kreis in Frage, der seinem Plaz durch Berdachtung rentadel machen will. Das weitere Interesse der Kreises liegt darin, den Straßenzug Pogegen.—Sudden, soweit er als Jusuksstraße zum neuen Marktplaz dienen wird, in seiner Unterhaltung der Gemeinde aufzublirden, indem der Kreis diesen Straßenzug als Ortsstraße umstempelt. Ortsftraße umstempelt.

Weitere einflufreiche Interessenten bei ber Berlegung bes Marttplabes sind einige Umlieger, die heute icon mit dem Steigen ber Bodenpreise ihrer umliegenden Ländereien

Bur Berichtigung bes Safenbauamts

Bur Verichtigung bes Hafenbauamtes im "Wemelet Dampsboot" Ar. 12 vom 15. Januar 1926 teile ich ergebenkt mit, daß ich meine Tannengeschichte vom 23. Dezember 1925 in vollem Um zan ge au fre cht erhalte. Ich verweise dem Einsender ausdrücklich auf: 1. das Styungsprotokol der Hafendirektion vom 22. Dezember 1925, das ich am 23. 12. 25 gelesen habe, 2. meinen Antrag wegen Niederschlagung des Reisekoskenvorschules von 400 Lit und 3. den Brotokolauszug mit allen seinen Aufschriften. Pur an Hand dieser Unterlagen läßt sich die "Berichtigung" des Hafendamentes bewerten. Zu Punkt 3 der "Berichtigung" will ich nur bemerken, daß es mich nur freuen könnte, wenn ich mich am 23. 12. 25 in dieser Beziehung verhörte. Dann habe ich ja noch Aussicht, daß die Hafendstelmung (so heißt nämlich icht die Hafendsse) mir meine 400 Lit auszahlt. Ohne Iweisel wäre selbstredend die Ausfahlung der 400 Lit die beste Berichtigung des Vorslandes des Hafendamentes. Immerhin ist aber auch schon das demerkensivert, daß mar auf meine Tannengeschichte reagierte.

r, welcher am i feine blaue im Central-unscht hat w. ine Adresse abzugeben.

erbeten.

arl Becker

Junges Madden lit. Unterricht.

Birkenwaffer ein porzügliches Koviwaffer u. Saarvilegemittel Fl. 4,50 Lit echt erh. Sanitate-Drogerie

Bettnässen Sch bin befreit; vom ersten Tage an, wo ich Gebrauch machte von Ihrer Wethobe, hin ich das Uebel Ios. So schreibt Landwirt D. Brambacker in Sent Alter und Me-

Alter und Ge hlecht angeben. Austunft toftenlos.

Nun iphenburgerftr.168

ge mein [748 glager einen autaus-ten Leichen= ndem Bublifum

melz. Mühlenstr.32 ucht ichnellförbernb

Teilnahme an einem Kursus erwünscht. Off. mit Preisang, unter 1465 an bie Exped. d. VI. [758

Stühle verden sauber u. billig usgeflochten 173 Karlitrafie 4 Drogen= [1161 Spezial=Geschäft

Stuhlichlitten gr. Stuhlichlitten Waffeleisen fl. Dam.-Marktpelz Bonbonftänder 1 fl. Messingkessel billig 3. vert. bei [756 Schmidt Moltfestraße 1.

Geldschrank doppeltürig, sehr gut erhalten, verkauft billig

Rob. Höpfner

Gin faft neues Minderbeti

oreiswert z. verkaufen. Zu erfr. bei **Guttmann** oohe Straße 22/23 1754

Ein Posten

Damen-

Pelzmuffs

zum Aussuchen

Stück O

Salon = Biano neu, beutsches Fabr., verkauft [767 R. Fisch jr.

Polangenstr. 36 Jeden Mittwoch ab 4 Uhr: [763

Schlefische Blut=

Größere u. fleinere Poften trodenes

Brennholz zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis möglichst frei Plat Wemel unter 1560 i. d. Exp. d. Bl.

1 Leitspindel:

drehbank bis 2500 Spipenweite 1 Robolmotor 4—6 PS. zu faufen ge-fucht. Off. unt. 1572 an die Exp. d. BI. |5142

Al. Gtadt: 779

Geld

in berschieb. Bosten gegen gute Wechstelbürgschaft geg, hohe ginsen von sicheren geuten als furz-frissige Darkeben ob, gegen bhyvothesarische Sicherheit a. längere Beit von sofort geschuck. Offerten unter 1464 an die Expeb. Bl. erb. [765

5000 Lit aufgroßesLandgrundstück als Hupothek gef. Off. unter 1458 an die Exped. dieses Bl. |729

Stellen-Angebote

Inventur-Ausverkauf

Sämtliche Pelzwaren

wie Pelzfutter, Besatzfelle, Damenpelzkragen und Muffs

verkaufe ich während meines Inventur - Ausverkaufs

ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis zu

ganz niedrigen Räumungspreisen

Letzter Tag des Inventur-Ausverkaufs Sonnabend, den 23. Januar

Otto Kadgiehn Nachf.

Orbil. fl. Mädchen mit guten Zeugn. bie etwas tochen ver frent, z. 1. Febr. gef. Frau Maidanik Johannisstr. 5. Melb. von 10—12 und 3—5 Uhr. [762 Aelteres, erfahrenes

Fräulein zu einem 15 Monat alten Kinde gesucht

Frau **Katz** Alexanderstraße 11 (Gartenhaus) Alferanderstraße 11 (Eartenhaus) Meldungen zwiichen 3—4 erbeten. [5138]

Schulentlaffenes Mädchen wird b. sofort gesucht Wo? sagt die Exped dieses Blattes. |776

Ein älterer, tilcht. Bädergeselle tann von sofort einstreten [748

Bäderei Gr. Sanbstraße 5. Lehr=

fräulein

München 1008
50ym ybendurgerstr.168
1 Landsundstück unweitde School des D. F. 1536
1 Landsundstück unweitde School des D. F. 1538
2 Landsundstück unweitde School des Des D. F. 1538
2 Landsundstück unweitde School des Des D. F. 1538
2 Landsundstück unweitde Sch

Ig. Mädchen

möchte auf gr. Gut ober Försterei Birt-schaft erlernen. Off. unter 1462 an bie Expeb. d. Bl. [787

Unftand. Madden im Rochen erfahren fucht Stelle v. fofor ober 1. Februar. Off unter 1468 an die Exped. d. Bl. |773

Chrliches, driftl. Madchen

Seriöser Raufmann mit eig. Grundstück fucht für bestes rentabl. Unternehmen 1774

Ein Posten

Kinder-Plüsch-

Garnituren

zum Aussuchen

mit 3—5000 Lit Einlage. Offerten unte Mr. 1569 an die Expedition bieses Blattes

. Zimmer i. Zentr. efucht. Off. u. 1558 . d. Exp. d. Bl. [745 Möbl. Zimmer

Mitbewohner

(evtl. mit Pension) für 1—2 Herren zu bers mieten. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 1749 Gut möbl. Zimmer m. Klavier zu verm. 730] Breite Str. 22. Besicht. v. 5—7 Uhr.

Ghlafftelle

u hakey [739 Sandwarstraße 4. Bute Schlafftelle Sattlerftraße 8 a. part 1.

Mietgesuche Gefucht ein fleines möbl. Zimmer mit seh. Eingang für einzelnen Herrn. Off. m. Preisang. u. 1562 a. d. Exp. d. VI. [747

Ge f u ch t ein großes ob. zwei kleine Zimmer mit Flügel (Piano) eventl. mit Penson. Anfragen bei [740 M. Mitskowits Friedrichsmartt 15 a.

Mtöbl. 2= oder 8=3imm.=Wohn. mit Küche, möglichit Bad, gesucht. Off. unter 1559 an die Exped, d. Bl. [741 Symnatiafi fucht im besseren Sause 15139 freundlich möbliertes **3immer** mit voller Kension. Off. unter **1570** an die Exp. d. Bl. 15139

2-3 3immer: Wohnung

mit Kuche u. Badesimmer (möbliert od. unmöbliert) gesucht. Off. unter 1463 an die Exp. d. Bl. [5140

Möbl. Zimmer m fepr.Eing.vom 1.Fes bruar gefucht. Off. mit Breis unter **1460** an d, Exped. dieses Al. 1733

Ginen Laben ob. geeigneten Raum für Laben zu mieten gesucht. Off. unter 1461 an die Erped. dieses Blattes. [738

Geidäftsladen

Rähe Fr.-Bilbelm-Str., zu bermieten. Gest. Angebote mit Branchenangabe erbeten unter Nr. 1418 an die Erd. d. Blattes. (1142 1466an die Erde.d. Bl.

gebiets rechtsfraftig verhangten Strafen werden

1. Geldstrafen von nicht mehr als 1500 Lit, soweit sie noch nicht bezahlt find,

2. Saftitrafen.

Befängnisftrafen von nicht mehr als 6 Monaten. II. Andere Strafen auch Nebenstrafen — Bugen, Publikationsbesugnis und Kosten werden durch biefes Gefet nicht berührt.

\$ 7

Ift Berurteilten, gegen die auf Freiheitsftrafe von nicht mehr als 6 Monaten erkannt ist, bereits Im Einzelfalle Strafaussehung unter ber Bebingung ber Bahlung einer Gelbbufe bewilligt, so fällt die Geldbuße fort, soweit sie noch nicht be-

\$ 8

Diefes Gefet tritt mit dem Tage feiner Berkündung in Kraft.

Entwurf

eines Gesetzes über ben Besitz von Schufwaffen.

Der Gouverneur verkundet hiermit das nachstehende vom Landtag des Memelgebiets beschloffene

Gine Sandfenermaffe nebft bagu paffender Munition (Schußwaffe) darf nur berjenige im Befit haben, der einen Baffenschein hat. Eines Waffenscheines für die dur Ansübung ber Jagd bestimmten Schufmaffen bedarf nicht, wer einen gültigen Jagbichein beficht. II. Auf Erteilung eines Waffenscheins hat

Jedermann Unfpruch.

III. Ausgenommen hiervon find Berfonen: 1. die minderjährig ober entmundigt ober unter

vorläufige Vormundichaft gestellt find, 2. die geisteskrank ober geistesichwach find ober wegen Gebrechlichkeit einen Pfleger erhalten haben.

die unter Polizeiaufficht fteben,

benen die bürgerlichen Ehrenrechte abertannt worden find mahrend diefer Beit.

. Der Waffenschein tann Personen versagt werden gegen die Tatsachen vorliegen, welche die Beforgnis rechtfertigen, daß fie die Baffe mißbrauchen werden.

I. Wer einen Waffenschein bat, tann mehrere Schuftwaffen führen. Die einzelnen Schuftwaffen find nach Bahl und Art auf dem Baffenschein zu vermerken.

II. Jeder Waffenschein gilt auf ein Jahr und muß vor Ablauf der Gültigkeit rechtzeitig erneuert

I. Auf Antrag tann die Ortspolizeibehörde ben Befit von Schufmaffen mittels einer fcriftlichen Erlaubnis vorläufig gestatten:

a) demjenigen, der einen Waffenschein beantragt hat und bet dem die Boraussehungen des § 1, Abi. 3 oder 4 offenbar nicht vorliegen,

b) den Eltern, Abkömmlingen und Erben einer Person, die 3. 3t. ihres Todes im rechtmäßigen Befit eines Waffenicheins gewesen ift.

Die Erlaubnis wird gebührenfrei erteilt. III. Gegen die Berfagung der Erlaubnis findet nur die Beschwerde im Instanzenzuge statt: \$ 4

Die Beamten des Poligei-, Forst-, Grengichuts-und Strafvollstreckungsbienstes bedürfen auch außerhalb des Dienstes teines Baffenscheins, wenn fie dur Führung einer Schufwaffe dienstlich ermäch=

\$ 5

Wer mit Schußwaffen handelt, hat über den laufenden Beftand an Waffen und Munition Buch gu führen und ein Beftandsverzeichnis halbjährlich ber in § 7 Abf. 1 bezeichneten Behörde einzureichen. Den Beauftragten biefer Behorde fowie den gu= ftandigen Polizeibeamten ift auf ihr Berlangen jederzeit Ginficht in die Beftandsbucher und -Berjederzen Emilion. zeichnisse zu gewähren.

Wer den Bestimmungen ber \$\$ 1-5 zuwider= handelt, insbefondere

1. wer ohne im Besitz eines Waffenscheins, eines Jagbicheins ober einer vorläufigen Erlaubnis (§ 3) du fein, Schußwaffen

a) in Gewahrsam hat, b) entgeltlich oder unentgeltlich durch Rechts=

geschäft erwirbt, 2. wer eine Schußwaffe an einen Unberechtigten aushändigt,

wer eine Schußwaffe bei fich führt ohne gleichzeitig eine der in Nr. 1 bezeichneten Legiti=

mationen bei sich zu führen, wird mit Gelbstrafe bis zu 300 Lit oder mit Haft bestraft, fofern nicht nach anderen Strafgefegen eine hartere Strafe verwirkt ift. In ichwereren Fällen fann auf Gingiehung ber Baffe erkannt werden, ohne Rücksicht darauf, ob fie dem Berurteilten gehört ober nicht.

6 7

I. Den Waffenschein erteilt nach Maßgabe des \$ 1 in den Landfreisen der Landrat, in der Stadt die Stadt = Polizeiverwaltung. Bedenfen ob, fo ift die Landesfriminalpolizei vor-

II. Gegen die Berfagung des Baffenscheins findet binnen zwei Bochen die Rlage im Bermaltungsstreitversahren statt. Die Klage hat keine aufichiebende Birtung. Zuftandig ift in erster Inftang der Kreis (Stadtausichuß), in zweiter Inftang das Berwaltungsgericht.

I. Form und Inhalt der Waffenscheine regelt bas Direktorium.

II. Gur jeden Baffenichein und für jede Berlängerung der Gulftigfeit wird eine Gebuhr von 5 Lit erhoben, die in die Landeskaffe fließt.

I. Ift ein Baffenschein unter Berletung ber Bestimmungen des \$ 1 erteilt ober tritt bei bem Inhaber eines Baffenicheins nachträglich eine Tatsache ein, auf Grund welcher der Waffenschein ver= fagt werden fonnte ober mußte, fo tann der Baffenichein entavgen merden.

IL \$ 2 findet entfprechende Unwendung.

\$ 10

I. Alle biefem Gefets entgegenftebenden Beftimmungen treten außer Kraft, insbesondere

1. die Verordnung A 5 vom 16. Februar 1920, Amtsbl. S. 2

Biffer I der Berordnung A 41 vom 3, April 1920, Amtsbl. S. 25,

die Berordnung A 66 vom 18. Mai 1920, Amts-

die Berordnung A 108 vom 30. Juli 1920, Amis= blatt S. 207,

die Berordnung A 494 vom 30. Juni 1922, Amtsblatt @. 629:

die Berordnung A 577 vom 18. November 1922, Amtsblatt S. 934. II. Unberührt bleiben die Bestimmungen des Gefetes über den Ge-

brauch von Sprengstoffen vom 9. Juni 1884 (RGBI. S. 61), 2. die Bestimmungen über den Baffengebrauch ber

3 11

Das Direftorium wird ermächtigt, Ausführungs= bestimmungen au diefem Gefet au erlaffen.

\$ 12

Diefes Gefet tritt mit dem Tage der Bertundung in Kraft.

Rach Erledigung ber Tagesordnung bringt Abg. Baltromeius (Ep.) folgenden

Dringlichfeitsantrag

Um die in ihrer heutigen Sohe für die Landwirticaft untragbare Belaftung burch die Bei-träge au allen Teilen ber fogtalen Ber= ficherung auf ein erträgliches Maß herabzu-sehen, wird das Direktorium ersucht, mit größter Befdleunigung unter Singugiehung von Bertretern der Berufsvertretungen und der Landes= verficherungsanstalt einen Gesetent wurf auszuarbeiten und bem Landtage vorzulegen, ber ben nachstehenden Richtlinien entspricht:

A. Allgemeines

I. Die Vereinsachung der Verwaltung der Landesversicherungsanstalt muß unter allen Umftänden durchgesetzt werden. Jum Zwecke der Kostenersparnis und zur Bequemlichkeit der Verficherten und der Arbeitgeber halt es der Landtag für erforderlich, daß

a) die Ausstellung und ber Umtaufch der Rarten

durch die Amisvorsteher erfolgt, b) die Landesversichernungsanstalt sich für den Berkauf der Marken und die Auszahlung der Renten im Wege des Bertrages der Hilse von Raiffeifen und ähnlichen Organisationen, fowie der Amtsvorsteber bedient,

c) der Beamtenapparat aufs außerste eingeschränkt und nach Möglichkeit abgebaut wird.

B. Aranfenversicherung

Der Landtag hält es für erforderlich, bie Beiftungen ber Landesversicherungsanftalt bei der Kranfenversicherung berabzuseben und zwar: a) durch Fortfall von Wochen-, Schwangeren- und

Diefe Leiftungen machen nach dem Etat der Landesversicherungsanstalt jährlich 187 500 Lit aus. b) durch Fortfall der freien Arziwahl, Anstellung von besonderen Krankenkassenkan, die zu äußerster Sparsamkeit bei der Verordnung von

Meditamenten verpflichtet werden, c) durch Beschränkung der Zahnbehandlung auf einsache Zahnpslege, d) durch Fortfall des Krankengeldes für landwirts

schaftliche Arbeitnehmer, die im Jahresvertrage stehen und Naturalien erhalten, Schaffung einer besonders niedrigen Beitragsklaffe für diese landwirtschaftlichen Arbeitnehmer.

C. Unfallverficherung

a) Die Renten für Unfallverlette müffen mit Birtung vom 1. Januar 1926 ab auf 75 Prozent der in Deutschland gur Beit gegahlten Renten herabgesett werden.

b) Die Veraulagung dur Unfallversicherung muß einer eingehenden Nachprüfung unterzogen werden, wie sie von der letzten Vollversammlung der Landwirtschaftskammer beschlossen worden

c) Eine durchgreifende Revifion des Gefundheits= sustandes der Rentenempfänger muß sofort stattfinden und so oft wiederholt werden, daß Bahlung ungerechtfertiger Renten mit Sicherheit vermieden wird.

d) Aeußerste Aufmertsamkeit ist erforderlich zur Abwendung ungerechtfertigter Belastung der Abteilung Unfall durch nichtlandwirtschaftliche Unfälle.

Die Unterzeichneten beantragen, die Dringlich= feit des vorstehenden Antrages anquerfennen.

ges. von Drefter, Gubba, Conrad, Pagalies, Baltromejus, Schimfat, Rugullis, Jonischfies, Sahn, Sabedant.

Nach unwesentlicher Debatte wird diefer Antrag der Kommiffion für foziale Fürforge über=

Hernuf macht Abg. Nogge den Borschlag, Neuwahlen für das Berwaltungs= gericht vorzunehmen. Es werden auf Borschlag des Abg. Rogge (Bp.) gewählt: als Beifiber Berr Suhr, als Stellvertreter bie Berren Brogattis und Richtsmeier; auf Borichlag von Gubba die herren Sahn = Lappienen, Belbhus= Auden und Raid= Pröfuls, auf Borichlag von Rislat herr Mahies und als Stellvertreter Abg. Seemalbt.

Un Stelle des Landesdireftors Baldbus, ber nach feiner Bahl jum Landesbireftor aus ber Finangkommission ausscheibe, wird Abg. Jonischfis (Lpt.) gewählt.

11m 1/21 11hr mar die Sitzung beendet.

Tödlicher Unfall bei einem Großfener

Koburg, 19. Januar. (Funtspruch.) In der vergangenen Nacht brach in Aich a bei Koburg aus unbekannter Ursache Größeuer aus, wodurch zwei Gehöfte, darunter das des Bürgermeisters, mit Bohnhäusern, Scheunen, Stallungen und Nebenräumen vollständig eingeäschert wurden. Der Bürgerm eister wurde durch Starffizzen einer abgeriffenen Hochspannungsleitung getötet.

Memeler Handels- und Schiffahrfs-Zeifung

Berliner Börsenbericht

Berliner Börsenbericht

Berlin, 19. Januar. (Funkspruch)

Verstimmung über das Scheitern der Kabinettsbildung gab bei Beginn der Börse Anlaß zu weiteren Absagen. Die Wirkung auf den Kursstand war aber recht geringfügig. Auch für schwere Montanpapiere Dileb sie meist auch im Rückgang innerhalb eines Prozentes beschränkt. Rheinstahl und Mannesmann verloren 1 Prozent, Oberschlesische Eisenbahnbedarf 1½ und rheinische Braunkohlen 3 Proz. Von chemischen Werten waren Farbenindustrie im Anschluß an die Besserung der Frankfurter Abendbörse höher. Auch oberschlesische Koks lagen gebessert. Ebenso setzten einige Elektrizitätswerte, wie Akkumulatoren und Siemens u. Halske zu höheren Kursen ein und konnten dann sogar weiter anziehen. Maschinenfabrik stellten sich größtenteils niedriger, insbesondere Adlerwerke, Humboldt Maschinen und Deutsche Maschinen um 2 Proz. Auch Petroleumwerte waren um 2 Proz. gedrückt. Die Haltung der Bankaktien war nicht gleichmäßig, die Veränderungen aber nicht besonders umfangreich. Schiffahrtsaktien konnten sich gegenüber den gestrigen Schlußkursen ziemlich gut behaupten. Eine Ausnahme machten Kanada mit einer neuerlichen Steigerung von über 5 Proz., die sich in kurzem auf 8 Proz. erhöhte. Den Anstoß hierzu gab die Mitteilung von der voraussichtlichen baldigen Aufhebung der Beschlagnahme und die Hoffnung auf Aushändigung der Stücke. Diese Bewegung nährte das Interesse für Freigabewerte, was ein Anziehen der wichtigsten Schilfahrtsaktien zumteil über die gestrigen Schlußkurse hinaus zur Folge hatte. Norddeutscher Lloyd stiegen auf 119¼. In Rückwirkung hiervon machte sich auch eine leichte Erholung des gesamten Marktes bemerkbar, die aber nicht von Dauer war, sondern einer unsicheren Haltung mit abwärts neigender Kursbewegung Platz machen mußte. Deutsche Anleihen setzten vorwiegend etwas niedriger ein und behielten auch später die schwächere Tendenz bei. Vorkriegs-Pfandbriefe neigten bei kleinem Verkehr nach unten. Geldpfandbriefe büßten teilweise 1 Prozent ein. Geld war bei veränderten Zinssätzen

(Telegraphish übermittelt - Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen				
	19. 1.G.	19. 1, Br.	18.1.G.	18.1.Br	
Buenos-Aires1 Peso	1,737	1,741	1,738	1,742	
Japan 1 Yen	1,861	1.865	1,865	1,869	
Konstantinopel1trk.Pf.	2,185	2,195	2,20	2,21	
London 1 Pfd. St.	20,392	20,444	20,385	20,437	
Newyork 1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205	
Rio de Janeiro .1 Milr.	0,63	0,65	0,620	0,631	
Amsterdam .100 Guld.	168,58	169,00	168,70	169,12	
Brüssel 100 Fr.	19,055	19,095	19,06	19,10	
Oslo 100 Kron.	85,34	85,56	85,48	85,70	
Danzig 100 Gulden	80.86	81,06	80.82	81,0g	
Helsingfors . 100 fin. M.	10,545	10,585	10,545	10,585	
Italien 100 Lire	16,94	16,98	16,93	16,97	
Jugoslavien . 100 Din.	7,432	7,434	7,425	7,445	
Kopenhagen 100 Kron.	104,22	104,42	104,39	104 65	
Lissabon . 100 Escudo	21,335	21,385	21,855	218,75	
Paris 100 Fr.	15,80	15,86	15,74	15,78	
Prag 100 Kr.	12,417	12,457	12,425	12,464	
Schweiz 100 Fr.	81,02	81,22	81,045	81,245	
Sofia 100 Lewa	2,395	2,405	28 15	2,825	
Spanien .100 Peseten	59,35	59,49	59,34	59,48	
Stockholm .100 Kron.	112,32	112,60	112,30	112,58	
Budapest 100000 Kr.	5,87	5,89	5.87	5,89	
Wien 100 Schill.	59,07	59,21	59,05	59,19	
Athen. 100 Drachmen	5,79	5,81	5,79	5,81	
Kanada	4,187	4,197	4,187	4.197	
Ur.guay	4,325	4.335	4,31	4,32	

Danziger Ostdovisen am 19. Januar. (Tel.) 100 Zloty Auszahlung Warschau 71.01 Geld, 71.19 Brief. Zloty-loconoten 71.41 Geld, 71.59 Brief. Dollarnoten 5.2026 Geld, 5.2165 Brief Scheck London 25.2014 Geld, 25.2014 Brief. Auszahlung London 25.2114 Geld, 25.212 Brief. 100 Billionen telegr. Auszahlung Berlin 123.366 Geld, 123.674 Brief.

Berliner Ostdevisen am 19. Januar. (Tel.) Warschau 57,35 Geld, 57,65 Brief. Riga 80,10 Geld, 80,50 Brief. Reval 1,112 Geld, 1,118 Brief. Kowno 41,22 Geld, 41,43 Brief. Posen 57,35 Geld, 57,65 Brief. Noten: Warschau große 56,91 Geld, 57,49 Brief; kleine 56,21 Geld, 56,79 Brief. Kowno 40,39 Geld, 40,81 Brief.

Fonds- und Aktienkurse der Königsberger Börse vom 19. Januar 1926

	A STATE OF THE STA		-
4% Ostpr. Pfandbr	9,80	Brauerei Ponarth	_
31/20/0 Ostpr. Pfandbr.	9,80	Brauerei Rastenburg	-
8% Ostpr. Pfandbr	9,80	Brauerei Tilsit	40*
41/2% Anteilsch. d.Kb.	ALC: N	Brauer, Schönbusch	70*
Walzm., rückz, 105	_	Ver. Gumb. Brauer.	_
41/20/0 Teilsch. Versch.		Hartungsche Zeitung	0,5*
Kd.Kgb.Walzm.rz.103	-	Pinnauer Mühlen .	-
Ermländische Bank	-	Insterb. Spinnerei	_
Königsberger Bank.	-	Ostd. Hefewerke	25*
Ostbank	_	Ostd.Maschinenfabr.	
BrauereiBergschlöß.	_	Wermke	_
Bürgerliches Brauh.	_	Kalk-u. Mörtelwerke	-
Brauer. Engl. Brunn.	67*	Union-Gießerei	_
dto Vorzugsaktien	-	Carl Petereit	0.35
* Briof			,,,,,

Berliner Kurs-Depesche

	19. 1.	18. 1.
5% Dtsch. Reichssch. I	-	-
5% " " " " " " " " " " " " " " " " " " "	_	
41/2/01 1V-V	0,205	0,205
4'/2'/0" VI—IX	0.2	0.205
41/2/0 m fallig 1924.		0,20
b% Deutsche Reichsanleihe	0.23	0,235
400 99 99	0,26	0,2775
4/3°/5 " fällig 1924, 5°/5 Deutsche Reichsanleihe	0,25 0,33	0,26
8°/0 Preußische Konsols.	0,33	0,3575
4/0 Freudische Konsols	0,2475	0,255
31/9/9 . " " " " " " " " " " " " " " " " " "	0,25	0,26
49/ Octor Browing Obligation	0,26	0,2625
4% Ostpr. Provinz. Obligationen	-	-
49/ Norman Promises 19	-	-
91/0/ Ustpr. Flandbriele	-	_
4% Ostpr. Provinz. Obligationen 31/3% Ostpr. Pfandbriefe. "		-
	106,5	107,5
Nordd. Lloyd. Berliner Handels-Gesellsch.	118,0	117,5
Comm. und Privatbank	142,0	143,5
Darmstädter Bank	101,0	101,5
Deutsche Bank.	114,0	115,0
Diskonto-Komm.	114,5	115,25
Dresdner Bank	111,5	112,0
Ostbank f. Handel u. Gewerbe	110,5	111,25
Reichsbank	68,0	68,0
A. E. G.	140,75	147,0
A. E. G. Berliner Holzkontor	91,5 40.0	92 75
Aschaffenburg	61,125	42,0
Daimler-Motoren.	31,875	61,5 33,25
Deutsch-Luxemb. Bergwerk	77.5	79,25
Gelsenkircher Bergwerk	83.0	84.75
Ges. für elektr Unt. Goldkurs	116.25	113,0
Hirsch Kupfer	81,25	85.0
Königsberger Lagerhaus	21.0	20.75
Oberschl. EisenbBedarf	96,0	20,75 45,75
Rhein. Stahlwerke	60.0	61,625
Rüttgerswerke	* 66.0	69.0
Union Fabr. chem. Produkte	8.0	3,5
Zellstoff Waldhof	91.0	
Türk 400 Frc. Loose	23,9	23,9
	TOTAL SECTION AND ADDRESS OF THE PARTY OF TH	

Herabsetzung des Diskontsatzes in Prag. Das Banknerassetzung des Diskontsatzes in Prag. Das Bank-ant des tschechoslowakischen Finanzministeriums meldet, daß auf Grund einer dem Bankausschuß des Finanz-ministeriums erteilten Rrmächtigung dieser eine Herab-setzung des Diskont- und Lombardsatzes um ½ Prozent beschlossen hat. Am 13. Januar 1926 tritt somit der Diskontsatz von 6, der Lombardzinsfuß von 7 bzw. 7½ Prozent in Kraft.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 19. Januar. (Funkspruch.)

Die festeren Meldungen des Auslandes boten im Lieferungsgeschäft für Brotgetreide heute einige Angegung, wovon bemerkenswerterweise Roggen höher als Weizen profitieren konnte, wodurch sich die Preisspanne zwischen den beiden Brotgetreidesorten weiter etwas verringerte. Am Effektenmarkt hat sich die Situation nicht wesentlich geändert. Ersthändiges Angebot kam nur sehr spärlich heraus. Die Forderungen waren für Weizen und Roggen etwas erhöht. Roggen rentiert für den Export weniger, während Weizen einiges Geschäft nach England und Italien hatte. Auch die Mühlen bei eten weiter einigen Begehr. Manitoba-Weizen war von draußen unverändert. der Pool offerierte aber heute Januarerste Hälfte Februar-Abladung zum gleichen Preise wie gestern Januar-Abladung Argentinien hat seine Forderungen um 10 Guldencent ermäßigt. Mehl war in den Offerten unverändert, das Geschäft sehr gering. Für Hafer und für Gerste blieb die Marktlage und Preisgestaltung ziemlich unverändert. Berlin, 19. Januar. (Funkspruch.)

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 19. Januar 1926 (Tel.)						
Weizen, märk. pomm. schles.	246-252 246-252	Roggenkleie Raps Leinsaat	9,75—10,25 340—345			
Roggen (märk.)		ViktErbsen Kl. Speise Futtererbsen	26,00-35,00 22,00-25,00 20,00-22,00			
westpr. meckl. Futtergerste	148-162	Peluschken Ackerbohnen Wicken	19,00—20,00 20,00—21,00 20,50—23,00			
Sommergerste Hafer, märk. pomm.	160-171	Lupinen blaue gelbe Seradella neu	11,75—12,50 13,75—15,00 18,00—19,00 15,25			
westpr. meckl. Mais loko Berlin Waggonfr.Hamb.	= =	Rapskuchen Leinkuchen Trockenschnitzel Sova-Schrot	23,50-23,66			
Weizenmehl Roggenmehl Maismehl	32,50—36,00 22,00—24,00	Torfmelasse Kartoffelflocken Kartoff weisse	8,20—8,50 14,70—15,20			
Weizenkleie		Kartoffeln rote				

Von Weizen bis Mais handelt es sich um 1000 kg bei den übrigen Artikeln um 100 kg.

Tendenz: Bei Weizen und Roggen fest, bei Gerste, Weizenkleie, Roggenkleie still, bei Hafer, Weizenmehl und Roggenmehl stetig, bei Raps matter.

Amtliche Berliner Rauhfutter-Notierungen

0.70-1.25	Roggen- u. Wei-	
	fadengepresst	0,90-1,25
0,90—1,30		1,35—1,65
0.80-1.20	neu, nandels- üblich	2,90-3,30
	Heu, gutes	3,65-4,15
0,70—1,15	Mielitzheu, lose	235-2,85
	0,90—1,30 0,80—1,20 0,70—1,15	0,90—1,30 Häcksel Heu, handels-üblich

Königsberger Produktenbericht. Königsberger 19. Januar. (Tel.) Zufuhr 34 inländische Waggons, davon 8 Weizen. 20 Roggen. 2 Hafer, 3 Gerste und 1 Wicken und 3 ausländische Waggons, davon 1 Erbsen. 1 Bohnen und 1 Leinsaat; amtlich: Weizen 10,50 bis 12,30, Roggen 7.20—7.85. für 112—123 Pfund. Hafer 7,80—8,30, Gerste 8—8,75; nicht amtlich: Wicken fein 9; außerbörslich: Weizen 10,50—12,30, Roggen 7—7.85, Hafer 7—8,30, Gerste 8—8,75. Tendenz unverändert.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 20. Januar Meist trübe und neblig, etwas Schnee, kalt, schwach-

emperaturen in Memel am 19. Januar: Jhr: -10,3, 8 Uhr: -10,3, 10 Uhr: -10,0, 12 Uhr: -7,5 Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom

Dienstag, den 19. Januar, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Tief 740 westlich Schottlandostwärts vordringend, Tief 757 oder Weichselgebiet ostwärts wandernd, Hoch 772 Finnland, deutsche Küste meist trübe und neblig, strichweise Schneesschwachwindig.

Stationen	Baro- meter mm	Wind- richtung Stärke	Wetter	Grad	Seegang
Skudenaes Bülk Swinemünde Rügenwalder- münde Me m el Skagen Kopenhagen Wisby Stockholm	759,9 760,0 759,2 750,8 763,6 760,8 762,5	SO. 3 O. 2	bed. Nebel " bed. Schnee wolkig	-7 -6 -11	ruhig schlicht schlicht sehr ruhig leicht bew

Memeler Schiffsnachrichten Eingekommen

Nr.	Janua	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an		
21 22		(Albrecht)	Hamburg Libau	San Branch Branch	Lit. KohlImport. u. SchiffGes.		
Ausgegangen							
Nr.	Januar	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler		
24	18	Werner SD. (Bleeg)	Hamburg	Flachs Sperrholz Güter	Ed. Krause		

Pegelstand: 0,38 m. — Wind: SO. 2. — Strom: aus Zulässiger Tiefgang 6,9 m.

Zulässiger Tiefgang 6,9 m.

Eistelegramm vom 19. Januar. (Tel.) Memel. Seegebiet: eisfrei. Schiffahrt unbehindert. Hafen: starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Seetief: leichtes, loses Eis. Schiffahrt unbehindert. — Brüsterort, sichtbares Seegebiet: leichtes, loses Eis. Schiffahrt unbehindert. — Pillau. Hafen: leichtes, loses Eis. Schiffahrt unbehindert. — Pillau. Hafen: leichtes, loses Eis. Schiffahrt unbehindert. — Königsberger Seekanal bis Königsberg: starke Eisdecke, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Frisches Haff bis Königsberg: starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Neu-Terranowa, Frisches Haff bis Elbing: starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Danzig, Reede: strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segler erschwert. — Stolpmünde: leichtes, loses Eis. Schiffahrt unbehindert. — Swinemünde, See: strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segler erschwert. Hafen: starkes Treibeis, Schiffahrt für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. Haff: starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Wismar: Zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfa möglich. — Travemünde, Seegebiet: strichweise-Treibeis, Schiffahrt unbehindert. — Hafen: strichweise-Treibeis, Schiffahrt unbehindert. — Wismar: Zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt nur mit Schlepperhilfe möglich. — Holtenau, Kaiser-Wilhelms-Kanal bis Brunsbüttelt dünne Eisdecke, Schiffahrt für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Rendsburg, sichtbares Eidergebiet: starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. — Rendsburg, sichtbares Eidergebiet: starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen.

Rotationsdruck und Verlag vor F. W. Siebert, Memeler l'ampfhoots-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den Gesamtinhalt 1. V. Franz Gloschat, für den Inseratent und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Heute früh 7 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Schwa-

im 57. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Betty Hundertmark

geb. Preuss

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Städtischen Leichenhalle

Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden n lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und

Zollassistent i. R.

im 69. Lebensjahr.

Frau Agnes Zinnau und Kinder

Licht-Spiele

Dienstag und Mittwoch ab 5 und 3/48 Uhr

Werner Kraus, Xenia Desni Hanna Ralph, Bernh. Götzke Albert Steinrück, Georg Jahn, Lyonel Barrymore,in dem deutschen Ufafilm

Giovanni Boccacio erzählt die Geschichte von der Brautfahrt des Prinzen Saladin und von Monna Teodora, der einzigen tugendhaften Frau Venedigs

Der Film bringt im Verlaufe einer interessanten Handlung wunderbare Aufnahmen aus Oberstdorf und den winterlichen Alpen

Höherer Unterricht

in der **deutschen Sprache** gewünsch ich t. Offerten unter Ar. **1565** an die Expedition dieses Blaties 1760

Gastwirtsvereinfüt

Memel "Umgegend

G. 23. Mittwoch, 20. 1. 26 4 Uhr 1769 Weiffon's Weinstuben

General=

versammlung

Der Borftand

Die Beerdigung findet am 21. d. Mts., 2 Uhr nachm. von der Halle des Vittener Friedhofes aus statt.

Städtisches Schaufpielhaus Memel

Dienstag, ben 19. Jan., 71/2 Uhr:

Mußer Mbonnement "Nachtaful"

Szenen aus der Tiefe in 4 Aften von Maxim Gorfy Deutsch von August Scholz.

Schauspieler Heinr. Albers Mittwoch, den 20. Jan., 71/2 Uhr Beimliche Brautfahrt

Luftspiel in einem Boripiel u.3 Aften von Leo Lenz. Donnerstag, ben 21. und Freitag, den 22. Januar gesch Lossen!

Sonnabend, ben 23. Januar, 7 Uhr: Geichloffene Schillervorstellung.

Sonntag, den 24. Jan. 7½, Uhr: "Die Dame mit dem Scheidungsgrund" Lustspiel in 3 Aft. v. Sydney Garrid Deutsch von Ludwig Hirschseld.

Vorverfauf täglich von 11—1 und von 4—6 Uhr.

Montag nachm. ist die Rasse geschlossen. Abendkasse eine halbe Stunde vor Beginn der Bor-stellung. (20014 stellung.

Für die durch das Sochwasser geschädigs ten Familien sind bei ferner einge : gangen

Von den Bereinen Memeler Bolfschor, Mandolinenflub Mandolinenflub "Seimstlänge" und Friedrichst. Mädchendor: Ergebnis des gemeinsamen Konzerts 1000 Lit. Staatsanwalischaftsrat Bod 100 Lit. Ungenannt 100 Lit, Sportverdand des Memelgebeits Ertraa aus einem bes Memelgebiets: Ertrag aus einem Fußballpiel I1685 Lit Riederlass, d. Brauerei Wolff & Engelmann 50 Lit. Lehrer i. N. Fotherinaham-Nagnit 15 Lit. W. B. 15 Lit, H. 10 Lit. Unsenant 5 Lit, Witwe h. 5 Lit. Sammlung im Jungirauenverein derVaptistengemeinde 45 Lit. Fleischerinnung 200 Lit. E. E. 10 Lit. Beitere Spenden

Beitere Spenden nehmen wir gern ents

"Memeler Dampfboot"

Beamten = Gesangverein Mittwoch 8 Uhr

nebung gum Stiftungsfest

THE RESERVE

Muto: 9529 permietung offene u. geichlos. Wager Telephon 730 Otto Zoeke Libauer Straße 37b

Nachdem ich langjähriger Mitarbeiter des verstorbenen Dentisten Herrn L. Jacobsohn und Vertreter in mehreren Praxen Deutschlands gewesen bin, habe ich mich mit Frau Jacobsohn associiert und wird die

unter dem Namen L. Jacobsohn in unveränderter Weise von mir weitergeführt.

Emil Tiedtke, Dentist Friedrich-Wilhelm-Straße 14/15.



1160

Sch/wir beftellen Gremplare Albrefibuch von Memel 1926 jum Borgugspreife von 20 Litas (Ladenpreis 25 Litas). Ich/wir bitten um ben Besuch Ihres Vertreters zwecks Reklameaufgabe.

Bürohaus Rurt Siebert & Cie, Memel



Demnächst

Kammer-Licht-Spiele

Bekanntmachung

Die Badeanstalt im Wohlfahrtsgebäude ist wegen dringender Reparaturarbeiten bis ein-ichließlich **Freitag, den 22. d. Mis.** geichlossen. [1168] Wemel, den 19. Januar 1926. Der Wagistrat

Reiche Ausländerin Herren, auch ohne Ber-mögen, Austunft sof. Stabrey, Berlin, Post-amt 113. [9052

ntur-Ausverkau

Sausfrauen Memels!

Barum kauft Ihr Guer Brot von den affenen Marktwagen? Begreift Ihr nicht, daß dieses brot von der weiten Reise durch Bitterungseinstüffe aller Urt schädlich beeinflußt ift? Bist Ihr noch nicht, daß dasselbe Brot in besserer Qualität bauernd am Plage zu baben ift?

In meiner Svezial-Baderei baden erfte Rigaer Spezialiften ein erftflaffiges Brot Diefes Brot ift taglich frifch und gu folgenden Breifen gu haben:

Sühfaures (Keinbrot) . Pfund 40 Cent Mitauisches (halbfeines) . Pfund 35 Cent Walzbrot . Pfund 30 Cent Grobes Brot . Pfund 25 Cent Weizenbrot (Strikel) . Pfund 70 Cent

R. Stukelis

Spezial-Brotbacferei in Memel, Solaftrafe 30 b

biete ich aus meiner altbewährten Maßschneiderei

einen blauen reinwollenen Anzug Lit 340

mit besten Zutaten und Verarbeitung.

Modernste Anzugstoffe

pro Meter von 28. — Litan Denning. Otto Meyer Nachf.

Nachf. Friedrich-Wilhelm-Straße 19/20.

Der neue Ufa-Erfolg Deutscher Großfilm

Rolportage (Der Farmer aus Texas) Luftspiel von Georg Kaiser Regie: Joe Wan, Bauten: Paul Leni

In den Sauptrollen: Mabnehriftians.Willn Fritid, Sans Junkermann, Lilian Sall-Davis, Frida Richard, Christian Bummerstädt

Die Breffe: Endlich ein guter deutscher Film, qualitativ weit sider allem / Tempo, Spannung, so natur-getreu, so echt, daß einem glatt die Luft weg bleibt. 110019

Demnächst Apollo



Kondisorei Sommer

Seute Mittwoch, ben 20. b. Mts

Konzert / Jazzband

Walds wish wen 23. Januar 1926

Rarten find noch bafelbit gu haben



Mittwoch, b. 20. cr.

Gishodenichlägern im Creditverein Meme Aft. Gei., Theaterftr. 1:

bildungs= idule

Alle ehemaligen Schiller, die am Sonntag, den 13. Dezember an einer Beiprechung über die Bildung einer Kortbildungsgemein zichaft erichienen waren werden gebeten. sich in der Stadtbilcherei Karten sier den betragang d. Bolfsbildungsichule ausstellen zu lassen. 5143| Kutz, Reftor

Armen überwiesen m rüber mich bestem Dan quittiert [115



Ausgabe von 768

Bolfs=

Armen-Unterstützungsverein

Bon Herrn Brockoff in Firma Wilh. Brandt Nachf. find uns 2 Dols lar = 20 Lit für unsere

Der Borffand Für Hausindustrie find Stridmafdiner bas beste Erwerbs, mittel, Auch a. Teil-zahlung. Katalog frei. P. Kirsch, Würzburg Sanderring 6.

Bürger-Casino (vorm. Dangehalle)

Menü von 12—3 Uhr

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

Aur 3 Tage ab 5 und

Johann Strauß

Festspiele

Das große beutsche Filmwerk

Offiziere-Schaufpiel aus ber Nachfriegezelt

Regie: Mag Neufeld Spielbauer ca. 2 Stunben Rittmeister Lengenfeld: G. Petrobich Geine Braut: Charlotte Anber Musit: W. Ludewigs

Strang'iche Melodien

Gin unvergeflicher Genuf

Ob Jung, ob Allt, ba flingt Die Seele mit

Beiprogramm/Apollowoche

Mit ber Dampffähre auf bem Miffiffipbi

Gute Eisbahn Waldschlößchen

abends elek. Beleuchtung bis 9 Uhr

Erwachsene 50 Cent

er Walzer

Albonnenten ermäßigte Breife Reichhaltige Speifekarte Gute Rüche

Litauische Klassenlofferie Lietuvos Raudonojo Kryziaus Loterija

Lose der III. Klasse sind zu haben bei

R. Lankowsky, Memel Polangenstraße 41, Telephon 22

Vertreter:

Louis Großkopf, Memel, Börsenstraße Buchhandlung, Rytas", Memel, Lib. Str. A. Pinkus, Memel, Friedr. - Wilh. - Straße H. Westphal, Memel, Bom.-Vitte 217 Johann Jenkies, Plicken Luise Eickhoff, Prökuls Buchhandlung Schossau, Heydekrug

Richard Tramp, Coadjuthen Otto Bolz, Pogegen Wechselstube Uebermemel v. Billerbeck, Willkischken

Begen Räumung d. Lofals Tombanfe, Revositorien transbort. n.eiferne Defen Wagichalen, Gasen, elettr. Ramben, eleftr. Arone nim. fofort preiswert verfäuflich

E. Waldheim Friedrich = Wilhelm = Straße 23/24

Versuchen Sie Ulrichs Kaffee-Spezial-Muschung

Bib. 6 Lit Borzüglich im Geichmad / Ergiedig im Gevrauch / Täglich frisch geröstet.

EaudeCologne

erfrischt und stärkt die Nerven, es ist das beste Desinfektionsmittel beim Rasieren. Seine Qualität steht höher als die derKonkurrenz Achtet auf unsere Firma

.Sanitas 66 21003 Kannas, Kanto g-ve 6

Connbeutel halt dauernd vorratig

"Der Weltmartt" Magagin für Wirtichaftspragis mit ber Rubrif

"Der Handel mit dem Diten und Südoften"

dient den Interessen des obstaatlich-deutschen Hindelsverlehrs Jahresbezugspr. Mt. 40 einicht. Porto Einzelne Brobenummern foftenfrei

J.C.König & Ebhardt, Sarnever Berlag "Der Weltmartt"

